

BIO AUSTRIA Mitgliederinformation 2/2018

Bio Ernte Steiermark



April 2018



Österreichische Post-AG Sponsoring-Post Verlagspostamt 8052 Graz GZ 032034858 S
Retour: Bio Ernte Steiermark, Krottendorferstraße 79 8052 Graz

Vollversammlung „Hofübergabe“



www.ernte-steiermark.at

agrарbedarf.at

Kompetent. Schnell. Zuverlässig.



**sehr
günstig**

Mineralleckstein extra

**für Rinder, Pferde
und Schweine**

biogelistet

**mit extra hohem
Spurenelementgehalt von:
Zink, Mangan, Eisen, Jod,
Kobalt, Kupfer und Selen.**

**+43 664 1110465
office@agrарbedarf.at
www.agrарbedarf.at**

Kontaktadresse:



Bio Ernte Steiermark
Krottendorferstr. 79, 8052 Graz
Tel. 0316/8050-7144, Fax: -7140
E-Mail: steiermark@ernte.at
www.ernte-steiermark.at

Liebe Leserin, lieber Leser!

Aus Gründen einer einfacheren Lesbarkeit sind Bezeichnungen in der Mitgliederinformation ausnahmslos geschlechtsneutral zu verstehen, das heißt sie gelten sowohl für Frauen als auch für Männer gleichermaßen.

bio ÖSTERREICH - Messe 18. und 19.11.2018 in Wieselburg

Die „bio ÖSTERREICH“ hat sich innerhalb von 3 Veranstaltungen als herausragende Kommunikationsplattform für die Bio-Branche in Österreich etabliert.

7.000 Besucher an 2 Messetagen verdeutlichen das eindrucksvoll. Die Anzahl der Aussteller aus den Bereichen Bio-Produktion und Bio-Lebensmittel, Bio-Bekleidung, Bio-Kosmetik sowie Bio-Urlaub konnte von anfangs 160 auf 200 Aussteller gesteigert werden. Auch 2018 wird ein umfassendes Rahmenprogramm geboten.

Eine Anmeldung ist ab sofort möglich:

BIO AUSTRIA-Partnerbonus: - 5 %
für Mitglieds- und Partnerbetriebe

Anmeldung unter:

<http://bio-oesterreich.at/>

Weitere Infos:

<http://biooesterreich.fachl.at/>

Neue Teilnahmemöglichkeit: `s Fachl.

Das Angebot richtet sich an alle Aussteller, die auf der Messe vertreten sein wollen, aber zu wenig Zeit bzw. Personal für die Betreuung eines eigenen Messestandes haben und eine günstige Alternative zu Präsentation und Verkauf ihrer Produkte suchen.

Nun können sehr einfach „Fachl“ für den Zeitraum der Veranstaltung gemietet werden. Der Anbieter erledigt den Aufbau, das Einräumen, den Verkauf und Abrechnung der Produkte.

Bei Bedarf wird Bio Ernte Steiermark eine Exkursion nach Wieselburg anbieten, eine Ankündigung dazu erfolgt zeitgerecht.



Picknick-Betriebe gesucht

Das heurige Frühlingsthema des Steiermark Tourismus ist das Thema „Picknick“ – mit den schönsten Picknickplätzen der Steiermark. Es werden Bauernhöfe gesucht, die sich beim Steiermark Tourismus kostenlos präsentieren möchten – ein sympathisches Projekt um eure schönen Höfer bekannter zu machen! Konkret geht es um schöne Picknickplatzerl und die Möglichkeit für Interessierte, sich Bio-Picknickkörbe zu bestellen. Infos zum Projekt bei Jacqueline Förster, jacqueline.foerster@ernte.at und unter 0676/842214-415 Hier zum Projekt: <https://www.steiermark.com/de/reiseplanung/fruehling/picknickplaetze>

Liebe Biobäuerinnen und Biobauern

Seit 24. März 2018 darf ich nun die Agenden der „Bio Ernte Steiermark“ als Obmann gemeinsam mit meinem Vorstand und den Mitarbeitern des Verbandes leiten. Eine verantwortungsvolle und derzeit noch fast („über-)fordernde“ Aufgabe. Nach dem Abgang von Ing. Herbert Kain nach 24 Jahren wird es für uns schon noch einige Zeit dauern, bis wir diese Lücke so halbwegs schließen können, darum bitte ich Sie jetzt schon um Verständnis und ein wenig Geduld.



Mein Name ist Thomas Gschier, ich bin 36 Jahre alt, verheiratet, Papa von drei Kindern (Magdalena 9, Josef 6, Thomas 1,5) und ich bewirtschafte gemeinsam mit

meiner Frau Manuela und meinen Eltern einen Bio-Heumilchbetrieb in Mantscha, Gemeinde Hitzendorf, Bezirk Graz Umgebung; Unser Betrieb hat sich der Direktvermarktung von Milch und Milchprodukten verschrieben. Meine Eltern haben gemeinsam mit zwei Nachbarn (Roth und Strohmayr) vor mittlerweile über 20 Jahren eine eigene kleine Molkerei gegründet und seitdem beliefern wir unter dem Namen „Mantscha-Müch“ ca. 80 Betriebe im Großraum Graz.

Bio erlebt in den letzten Jahren einen regelrechten Boom und viele Marken und Ketten beanspruchen das noch „bessere Bio“ für sich. Dieser Trend ist für uns Biobauern zwar sehr erfreulich, doch möchte ich nur zu be-

denken geben, dass nur wir selbst, eingebettet in einen starken Verband für die Zukunft des Bio-Landbaues zuständig sein können; denn die Geschicke unserer Zunft in die Hände gewinnorientierter Unternehmen zu legen, birgt auch Risiken.

Trotzdem dürfen wir in eine positive Zukunft schauen, der Anteil an Betrieben die auf biologische wirtschaftsweise umstellen ist stetig im Wachsen und auch die nicht landwirtschaftliche Bevölkerung zeigt zunehmend Interesse an unserer Arbeit.

Auch hier brauchen wir einen Verband der die vielfältigen Angebote unserer Betriebe unter einem Dach vereint und unterstützt.

Abschließend möchte ich mich noch bei meinem Vorgänger Ing. Herbert Kain bedanken und ihm hier das Versprechen abgeben „seinen“ Verband in seinem Sinne weiterzuführen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit, interessante Gespräche und viele Begegnungen in unserem lebendigen Verband!

*Herzlichst, Euer
Obmann
Thomas Gschier*



Vorstand: v.l.n.r. Erich Kerngast, Helga Breininger, Thomas Lanzer-Breitfuß, Viktor Kickmayer, Andreas Steinegger, Barbara Soritz, Thomas Gschier

„ernst gemeint“

Kein Supermarkt kommt ohne Bio aus. Bio gehört zum guten Ton. Aber verändert ein Bio, das den Weg in die industrielle Landwirtschaft geht noch die Welt? Bio als gepflegte Wohlfühlmarke für aufgeklärte, aber nur bedingt veränderungsbereite Verbraucher? Ist dieses Bio die Antwort auf die globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Artensterben, Wasserknappheit und Unterernährung? Benedikt Haerlin (ihn hier vorzustellen wäre wohl ziemlich überflüssig) geht in einer Glosse im neuesten „Schrot und Korn“ ins Gericht mit oberflächlichem Bio-Konsum, „der nicht mehr die treibende Kraft der nötigen Veränderung, nicht mehr die Vision von sich schließenden ökologischen und wirtschaftlichen Kreisläufen, von Verzicht auf Verschwendung und Veränderung, von einer ökologischen und gerechteren Kultivierung des Genusses, der Landschaften und der Märkte ist.“ Und gleichzeitig der eindringliche Aufruf uns zu bewegen: körperlich, digital und mental: zum nächsten Hof, zum nächsten Bio-Laden (nicht Laden mit Bio), zu innovativen Geschäftsmodellen.

Einen ähnlichen Weg schlägt Kathrin Hartmann in ihrem BUCH „Die grüne Lüge“ ein. Als ein Beispiel sich vom herrschenden System zu emanzipieren steht für sie solidarische Landwirtschaft als gemeinsames Verantwortungs-Übernehmen. Damit würden sich Bürger wie Bauern vom Diktat der Lebensmittelkonzerne und Supermarktketten befreien und sich Essen und Natur als Gemeingut wieder aneignen. Veränderungen beginnen immer von unten. Seien wir wieder mutiger, schöpfen wir aus der Fülle, was ohnehin da ist und finden wir den Weg zu Gleichgesinnten ohne Angst vor Konkurrenz. Denn das Wechselspiel zwischen Angebot und Nachfrage birgt ein enormes Entwicklungspotential.

Barbara Hauszer

Vollversammlung 2018

Die heurige Vollversammlung war getragen durch zwei Grundstimmungen: Dankbarkeit und Freude. Dankbarkeit dem langjährigen Obmann Herbert Kain gegenüber für 24 Jahre bedingungslosen Einsatz für „seine“ Biobauern und Freude über die einstimmige Wahl von Thomas Gschier. Ein würdiger Nachfolger, der mit ebenso viel Feuer die Arbeit fortsetzen wird. Dass die „Hofübergabe“ geprägt ist von Wertschätzung fasste Thomas in dem Satz zusammen: „Ich werde Herbert noch öfter um Rat fragen. Das ist kein Zeichen von Schwäche sondern der Anerkennung.“

Tätigkeitsberichte über das vergangene Jahr von Vorstand und Geschäftsführung, Finanzbericht (mit Entlastung des Kassiers, Vorstandes und der Geschäftsführung), Vorstellung der neu gewählten Delegierten, Regionalleiter und Fachgruppensprecher waren weitere Programmpunkte auf der Tagesordnung. Wir wünschen den alten und neuen Funktionären für ihre Arbeit viel

Freude und Kraft. Außerdem bekam der Verband während des vergangenen Jahres gewaltigen Zuwachs. 70 neue Betriebe bekamen sowohl während der Regionalversammlungen und der Vollversammlung als äußeres Zeichen ihrer Familienzugehörigkeit eine Ernte-Hoftafel überreicht.

Zu einer würdigen Veranstaltung gehören auch Grußworte, die kamen diesmal von Gerti Grabmann, unserer Bundesobfrau, Franz Titschenbacher, dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer und NRAbg Ernst Gödl in Vertretung des Landeshauptmannes. Gerti Grabmann appellierte einmal mehr an die Politik, die Leistungen der Bio-Landwirtschaft für die Gesellschaft auch monetär abzugelten. Die Abgeltung dieser Leistung müsse für Bio-Landwirte eine weitere Einkommensquelle sein. Es geht zudem um eine klare Verankerung der ökonomischen, sozialen UND ökologischen Nachhaltigkeit in der GAP. Um diese Forderung voranzutreiben geht der

Auftrag auch an jeden einzelnen von uns, das dementsprechend in der Öffentlichkeit zu kommunizieren.

Franz Titschenbacher sieht auch in Zukunft, nach dieser beispielhaften Hofübergabe, den gemeinsamen Auftrag von Kammer und Bio Ernte Steiermark gut zu begleiten und zu beraten. Der Idealismus, der auf den Höfen spürbar ist muss auch weiterhin dazu dienen, die Werte der Bio-Landwirtschaft hochzuhalten.

Ein Versprechen gab Ernst Gödl ab. Er werde seine Funktion dazu benutzen um sich – im Respekt gegenüber den Biobauern - für unsere Interessen einzusetzen. Die Gesellschaft braucht mehr denn je Vorbilder wie die Bio-Landwirte, die die Natur ernst nehmen. Im Fokus muss immer stehen: wie halten wir die Natur für die nächsten Generationen intakt.

Für die musikalische Umrahmung bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Familie Ramminger. Ausklang einer historischen Vollversammlung dann bei Kabarett, Mittagessen und Führung durch unsere neuen Büroräumlichkeiten.

Barbara Hauszer

Anpassung des Mitgliedsbeitrages (seit 2011 keine Erhöhung)

Die Vollversammlung hat die vom Vorstand vorgeschlagene und bereits bei den Regionalversammlungen diskutierte Mitgliedsbeitrags-Anpassung (ohne Gegenstimme) angenommen.

Somit beträgt der Grundbeitrag ab 2018 € 70,- pro Betrieb, die Flächenbeiträge werden um 0,5 Euro/ha erhöht. Diese Erhöhung inkludiert auch den zusätzlichen Anteil von 7,5 Euro der an BIO AUSTRIA weitergegeben wird. Da Bio Ernte Steiermark rund 3/4 des Gesamtbudgets über Förderprojekte finanziert und diese oft erst 1-2 Jahre nach Umsetzung des Projektes kommen, bitten wir Euch um die rasche Überweisung des Mitgliedsbeitrages 2018.

Herzlichen Dank für Euer Vertrauen!



v.l.n.r. Ernst Gödl, Franz Kappel, Thomas Gschier, Gerti Grabmann, Herbert Kain, Fritz Loidl, Franz Titschenbacher, Josef Renner



Herzlich Willkommen: Einige unserer neuen Mitglieder!



Die neugewählten Regionalleiter, Delegierten und Fachgruppensprecher



Josef Renner und Franz Kappel



Vorstand



Bäuerinnenkabarett „Die Miststücke“



Tag der offenen Tür in den Büros



Familienmusik Ranninger Biobauern aus St. Margarethen a. R.

Seit der Gründung im Jahr 1980 leiteten 4 Obmänner den Verband Bio Ernte Steiermark!

Gründungsobmann
ÖR Franz Kappel
1980-1991

Fritz Loidl
1991-1994

Herbert Kain
1994-2018

Thomas Gschier
ab März 2018



v.l.n.r. ÖR Franz Kappel, Thomas Gschier, Herbert Kain, Fritz Loidl

Begrünungsmanagement geht nach dem Anbau weiter

Mit Zwischenfruchtmischungen viel Bio-Masse erzeugen ist die eine Sache. Diese dann dem Bodenleben optimal zuführen, oft die viel schwierigere Aufgabe. Witterung, Maschinen und Nachfrucht spielen eine entscheidende Rolle.



Es gilt die gute Krümelstruktur unter Begrünungen durch schonende Bearbeitung im Frühjahr zu erhalten.

Der Zwischenfruchtversuch der ARGE Begrünung im Herbst 2017 in Ilz hat einzelne Varianten beinhaltet, die bis zu 16 Tonnen oberirdische Trockenmasse je ha produziert haben. Dies war sicher nur aus der Kombination aus gut abgestimmten Mischungen, einem schönen Herbst und auch der Ausnutzung des Reststickstoffs im Boden möglich. Im Anschluss an die Veranstaltung „Begrünungswerkstatt“ wurden bereits die ersten Schritte geplant, um diese Mengen an organischer Substanz langfristig in den Boden einzubauen.

Frost als wichtiger Faktor

Der vergangene Winter hat zum einen eine eher milde Frostperiode Ende November und eine strengere im Februar gebracht. In der biologischen Bodenbewirtschaftung geht es jedoch nicht darum, damit die Frostgare, also die Wirkung auf den blanken Boden zu nutzen, sondern in dieser Zeit die Pflanzenmasse mit geringem Energieaufwand „bodennah“ zu bringen. Mittels Prismenwalze wurde so Ende November ein Teil jeder Variante nieder gewalzt. Damit befanden sich die absterbenden Pflanzenteile bereits in unmittelbarem Kontakt mit der Erde und Bakterien und Pilze konnten sich bereits vermehren. Je stärker die Pflanzenteile bei dieser Maßnahme

durchgefroren sind, umso stärker ist die Wirkung auf das Zersplittern und Zerfasern der Stengel. Gleichzeitig verursacht die Überfahrt bei gefrorenem Boden keine Druckschäden im Boden.

Häckseln hat auch Nachteile

Üblicher als Walzen ist das Häckseln der Zwischenfrüchte. Damit vermeidet man, dass sperrige Pflanzenrückstände im Frühjahr ein seichtes Einarbeiten der organischen Masse erschweren. Mit der Häckselarbeit geht neben dem erhöhten Energieaufwand aber auch das rasche Freisetzen von Pflanzensaft einher. Dieser dient nur zum Teil als Nährmedium für Bodenbakterien und geht zum Teil auch an die Atmosphäre verloren. Da für die Durchführung der Begrünungswerkstatt aber ohnedies ein begehbarer Bereich anzulegen war, enthält der Versuch auch einen gehäckselten Bereich, der voraussichtlich bei der Frühjahrsbearbeitung wenig mechanische Probleme verursachen wird.

Winterhart ist stabiler

Wer sich mit der Theorie der Bodenstruktur auseinandersetzt weiß, dass zur Lebendverbauung des Bodens neben Bakterien und Pilzhypen auch Pflanzenwurzeln ihren

Beitrag leisten. Während Wurzeln von abfrostenden Arten nun im beginnenden Frühjahr ebenfalls schon der Zersetzung unterworfen sind, halten lebende Wurzelhärchen die Bodenteilchen nach wie vor stark zusammen und füttern zudem das Bodenleben mit ihren Wurzelausscheidungen. Zumindest in Regionen mit ausreichender Winterfeuchtigkeit bringen grüne Pflanzen im Frühjahr eine raschere Abtrocknung des Bodens mit sich, da sie über die Transpiration dem Boden Wasser entziehen. Und da die Bodenoberfläche deutlich weniger mit abgestorbenen Pflanzenteilen bedeckt ist, geht auch über die Bodenporen mehr Feuchtigkeit in die Atmosphäre. Damit ist ein erster Bearbeitungsschritt auf winterharte Begrünungen früher möglich, als bei Vorhandensein einer starken abgestorbenen Mulchauflage.

Erste Schritte im Frühjahr

Hier gilt es vor allem Ruhe zu bewahren. Sowohl die Verwendung einer Messerwalze als auch eines Häckslers im Frühjahr zeigt eine umso besser Wirkung, je trockener die Pflanzenreste sind. Hier sollen im Rahmen des EIP-Projektes am Zwischenfruchtversuch auch das Verhalten der einzelnen Varianten bei der Einarbeitung beobachtet werden.

Wo der Einsatz eines Flachgrubbers oder Kultivators aufgrund der Feinheit der Rückstände schon möglich ist, soll in einer ersten Überfahrt eher auf schmale Schare gesetzt werden. Hier ist der Boden meist noch auf der feuchten Seite der Bearbeitbarkeit und damit können Schmierschichten leichter verhindert werden. Wichtig ist es, seicht zu arbeiten. Auch auf die Gefahr hin, dass hier keine ganzflächige Bodenbewegung erfolgt ist das Vermeiden von Verschmierungen höher einzuschätzen. Im nächsten Bearbeitungsschritt soll der Boden aber jedenfalls ganzflächig durchgeschnitten werden, um nicht abgefrorene Pflanzen sicher zum Absterben zu bringen.



Der Einsatz einer Scheibenegge kann helfen, grobe Pflanzenreste in einem ersten Schritt mit Erde in Kontakt zu bringen. Zu berücksichtigen ist, dass damit der Boden meist nicht vollflächig durchgeschnitten wird und dass eine hohe Anfälligkeit für Verschmierungen gegeben ist. Jedenfalls braucht es Zeit, wenn große Mengen organischer Masse schonend eingearbeitet werden sollen.

Anwalzen bei Frost verhindert, das abgestorbene Pflanzenteile vom Wind verweht werden.

Sieht man sich mittels Spatenprobe die Bodenstruktur an so ist sofort klar, dass mit der aufgebauten Krümelstruktur im oberen Bereich sorgfältig umgegangen werden muss. Nur so können Begrünungen einen großen

und nachhaltigen Beitrag zum Aufbau der Bodenfruchtbarkeit leisten.

*Heinz Köstenbauer
ARGE Begrünung*

Impfen – bei Soja und Lupine ein absolutes MUSS!

Leguminosen können nur dann ihr Leistungspotential entfalten, wenn die Symbiose mit den Knöllchenbakterien in möglichst hohem Umfang geschieht. Neben den Voraussetzungen im Boden (Lufthaushalt, wenig wasserlöslicher Stickstoff) ist das ausreichende Vorkommen der passenden Rhizobien ausschlaggebend. Auch wenn fast alle Sorten heute „fix fertig“, also vorbeimpft angeboten werden, macht es Sinn, diesen Vorgang am Betrieb selbst zu wiederholen. Bei der Verwendung von Nachbauseaatgut ist dieser Arbeitsschritt sogar unumgänglich. Wichtig ist auch zu kontrollieren, ob die Produkte für den Biolandbau zugelassen sind. Eine Liste der erlaubten Impfstoffe findet man im Betriebsmittelkatalog unter „Düngemittel / Knöllchenbakterien“ ab Seite 129. Ob flüssigen Mitteln oder Torf-Präparaten der Vorzug zu geben ist, wird unterschiedlich eingeschätzt. Vielfach wird die Kombination von Mitteln aus beiden Gruppen mit insgesamt dop-

pelter Aufwandmenge empfohlen. Das Abmischen wird meist händisch in kleinen Wannen oder direkt im Säkasten vorgenommen. Jedenfalls soll der Vorgang unmittelbar vor der Ausbringung und im Schatten erfolgen.

Besonders bei der Verwendung von pneumatischen Sägeräten ist auf eine gute Anhaftung zu achten. Hier gibt es auch die Möglichkeit, ein Granulat in den Säschlitz (bei vorhandenem Granulatstreuer) einzubringen. Inzwischen sind spezielle Rhizobien aber auch für Luzerne oder Käferbohnen verfügbar. Zumindest auf Flächen mit erstmaligem bewussten Anbau kann die Beimpfung absolut Sinn machen. Der Erfolg sollte auch mittels Spatenprobe überprüft werden. Nur so kann die erwartete Stickstoffsammlung der Leguminosen zumindest grob abgeschätzt werden.



Bringt man erst ein flüssiges Präparat auf, trocknet die Feuchtigkeit mit dem Torfmittel anschließend gut auf.

Heinz Köstenbauer

Auf Los geht's Los! oder werden doch die Letzten die Ersten sein?

Die Witterung in den letzten beiden Frühjahren hat eindeutig dazu verleitet, Kulturen wie Mais, Soja oder Kürbis bereits zeitig im April zu säen.



Passend später Anbau hat auf eine rasche Jugendentwicklung den entscheidenden Einfluß.

In diesen beiden Jahren haben Spätfröste eindeutig die Gefahr des Misslingens aufgezeigt. Aber auch abgesehen von diesen (hoffentlich) Ausreißern nach Unten sind Kälteperioden Ende April oder Anfang Mai eher die Regel als die Ausnahme. Gerade die genannten Kulturen befinden sich dann oft schon in der Keimung oder beim Auflaufen und legen eine kräftige Pause ein. Oft scheint es auch, dass lange dauert, bis der Zuwachs wieder volle Fahrt aufnimmt. Umgekehrt zeigen Bestände positiv auf, die erst nach einer solchen Kälteperiode gesät und mit voller Geschwindigkeit loslegen können.

Gerade im Bio-Ackerbau kann ein warmer April nicht nur für eine frühzeitige Saat sondern auch für eine optimale Bodenbearbeitung und Saatbettvorbereitung genutzt werden. Wenn die Aussaat grundsätzlich erst für den Mai vorgesehen ist, drängt der erste Bearbeitungsschritt nicht so und das Abwarten einer akzeptablen Bodenfeuchtigkeit fällt leichter. In

weiterer Folge kann eine Unkrautkur durchgeführt werden. Dabei werden in Form eines fast fertigen Saatbetts optimale Keimbedingungen für Beikräuter geschaffen, um sie mit einer vollflächigen aber möglichst seichten Bearbeitung wieder zu beseitigen. Wichtig ist hier, nicht mehr tiefer als auf Sätiefe zu arbeiten. Damit wird der Bodenschluss und damit der Wasseranschluss für das folgende Kultursaatgut gesichert und andererseits werden auch keine unnötig neuen Beikrautsamen aus der Tiefe ans Licht und damit zum Keimen gebracht. Da Zapfwelleneggen bei mehrmaligem Einsatz zwar seicht aber unweigerlich auch zu stark zerschlagend wirken, haben sich hier z.B. Kultivatoren mit Gänsefußscharen bewährt. Aber auch der Hackstriegel kann bei optimalen Bodenverhältnissen dafür verwendet werden.

Ein späterer Anbau bringt aber auch Herausforderungen mit sich. Die Wahrscheinlichkeit, dass Krähen Schwärme solche Maisfelder ausfin-

dig machen und ein Ablenkungsfütterung nötig wird ist größer – aber zu bewältigen. Trockenperioden im Sommer treffen Bestände umso stärker, je weniger weit ihre Entwicklung fortgeschritten ist. Verdichtungen durch eine frühzeitige Bearbeitung und damit einhergehendes geringeres Wurzelwachstum sind aber weitaus schädlicher. Der Fruchtfolgeschädling Nummer 1, der Maiswurzelbohrer kann bei extrem später Aussaat durch Narbenfraß große Schäden hervorrufen. Die letzten beiden Anbaujahre habe diesbezüglich aber wenig Schäden hervorgerufen; vielleicht auch deshalb, weil optimal gesäte und geführte Maisbestände vital und für den Schädling uninteressant sind.

Die Kombination aus geringem Beikrautdruck und rascher Jugendentwicklung der Kultur werden über den vorerst verzögerten Anbau gegenüber Nachbarn viel Freude mit sich bringen.

Heinz Köstenbauer

Saatgut – Ansuchen: GANZ WICHTIG!

Auch in der heurigen Saison
gibt es inzwischen einige Sorten die in Bio-Qualität als Saat-
gut nicht mehr verfügbar
sind, mitunter wie bei manchen Kürbissorten auch nie verfügbar
waren. Jedenfalls ist es
unumgänglich, **vor dem Anbau** ein Ansuchen für konv. ungebeiztes Saat-
gut bei der Bio-Kontroll-
stelle zu stellen.

Selbst wenn im Zuge der Bio-Kontrolle hier vergleichsweise milde Sanktionen verhängt werden, kann dies im Fal-
le einer Vor-Ort-Kontrolle durch die AMA deutlich teurer werden.

Die Verantwortung – selbst wenn Bio-Saatgut beim Händler bestellt aber nicht ausgeliefert wurde – liegt immer
beim Betrieb!

Heinz Köstenbauer

Offene Zucht – Strategie zur Bekämpfung von Blattläusen

Bei der sogenannten „Offenen Zucht“ wird bereits vor Kulturbeginn dafür gesorgt, dass es eine ausreichende Population von Blattlausgegenspielern im Gewächshaus aufgebaut wird.

Wie geht das?

Ideal ist die Anzucht der Blattläuse und Nützlinge parallel zur eigenen Jungpflanzenanzucht. Bereits während der Jungpflanzenanzucht vorgezogene Blattläuse vermehren sich erfahrungsgemäß viel schneller, als erst bei der Pflanzung zugekaufte. Am besten werden 6 Wochen vor der geplanten Pflanzung Getreide und/oder Mais in Töpfen oder Kisten vorgezogen. Sobald das Getreide spitzt, wird es mit einer Mischung aus Getreideblattläusen belegt (diese sind getreidespezifisch und daher unschädlich

für andere Kulturen). Sobald sich die Läuse gut etabliert haben und Kolonien bilden, werden die Nützlinge Aphidius- (Schlupfwespen) und Aphidoletes (Gallmücken) ausgebracht. Die Blattläuse dienen den Nützlingen nun als Nahrungsgrundlage. Bei der Pflanzung der Kultur wird das Getreide an gut bewässerten Stellen mitgepflanzt (ca. 3-5 Kisten reichen für 400 m²). Neben den frisch gepflanzten Getreidepflanzen wird sofort neues Getreide nachgesät. Anschließend wird in einem Rhythmus von 14 Tagen immer wieder etwas Getreide angebaut,

damit den Getreideläusen immer junges Getreide zur Verfügung steht. Gleich nach der Pflanzung folgt ebenfalls ein weiterer Nützlingseinsatz, um auch die Zahl der Nützlinge auf einem hohen Niveau zu halten. Treten nun die ersten Blattläuse im Gewächshaus auf, sind die Nützlinge bereits vorhanden und können so die Kulturen optimal schützen. Getreideblattläuse und Nützlinge können unter: www.biohelp-profi.at bestellt werden.

Hannah Bernholt



Das passende Weidesystem für meinen Betrieb finden

Soweit weidefähige Flächen verfügbar sind, ist die Weidehaltung für Biobetriebe eine Selbstverständlichkeit (auch lt. EU-Verordnung 834/2007, Art. 14 müssen Pflanzenfresser Zugang zu Weideland haben, wann immer die Umstände dies gestatten). Die Weide ist die natürlichste Form der Futteraufnahme für Wiederkäuer.



Bei der Auswahl des passenden Weidesystems sind insbesondere folgende Kriterien zu berücksichtigen:

- Nutzungsintensität (Mutterkühe, Milchkühe, kleine Wiederkäuer; Nährstoffniveau)
- Jahresniederschlagsmenge und Niederschlagsverteilung, Durchschnittstemperatur
- Arbeitswirtschaftliche Faktoren

Ziel: Aufbau bzw. Erhalt eines stabilen Pflanzenbestandes mit kontinuierlichem Weideangebot (ausreichende Menge und gute Qualität)

Kurzrasenweide (Intensive Standweide)

Die Fläche wird bei zeitigem Weidebeginn im Frühjahr über die ganze Weidesaison mit hohem Weidedruck bestoßen. Die Fläche wird nicht bzw. nur in wenige Schläge unterteilt, sodass die Ruhezeit nie länger als eine Woche dauert. Die durchschnittliche Futteraufwuchshöhe muss zwischen 5 und 7 cm liegen. Die Gräser bleiben somit im vegetativen Zustand und bilden durch starke Bestockung einen dichten Bestand.

Die Kurzrasenweide ist eine arbeitssparende, aber pflanzenbau-

lich sehr intensive Weideform und für Gunstlagen mit guter Nährstoffversorgung (relativ hohem Viehbesatz), ausreichend Jahresniederschlag und gleichmäßiger Niederschlagsverteilung in der Vegetationsperiode gut geeignet.

Auf extensiveren Betrieben, vor allem in Gebieten mit regelmäßigen Trockenperioden (z.B. Süd- West- und Oststeiermark) kann es jedoch zu massiven Veränderung der Bestände kommen: Die erwünschten Gräser wie z.B. Wiesenrispe und Englisches Raygras können zugunsten von Bodenverdichtungs- und Übernutzungszeigern sowie Lückenbüßern wie Lägerrispe, Ausläufer-Straußgras, Kriechender Hahnenfuß oder Breitwegerich usw. verdrängt werden, mit Folge der Ertragsdepression.

Koppelweide (Umtriebsweide)

Für diese Betriebe sind in der Regel Koppelweide-Systeme besser geeignet, um einen stabilen Pflanzenbestand zu erreichen. Bei einer Einteilung der Fläche in vier bis sechs Koppeln während der Hauptvegetation soll bei Beginn des Bestoßens

der Koppel der Grasaufwuchs ca. 10 bis 15 cm hoch sein. Die Besatzzeiten pro Koppel betragen zwei bis vier Tage, bei Jungvieh und Mutterkühen auch bis zu einer Woche. Die Koppelruhezeiten betragen 15 – 20 Tage. Auch eine Schnittnutzung von Koppeln kann im System sinnvoll sein.

Der Vorteil liegt für viele Betriebe in einem gut steuerbaren und stabileren Futterangebot bei Trockenheit. Düngung und Weidepflege sind einfacher durchführbar, Arbeits- und Materialaufwand sind jedoch etwas höher, Trittschäden und Blähungen treten eher auf.

Portionsweide (Intensive Umtriebsweide)

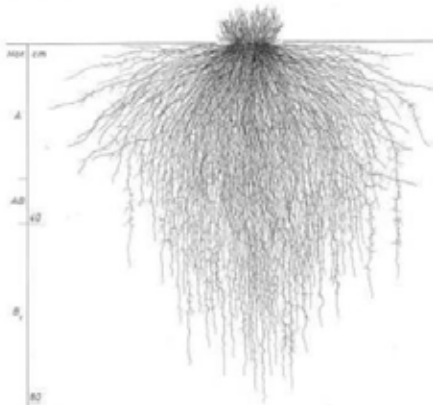
Sie ist ebenfalls eine sehr intensive Form der Beweidung, mit hohen Erträgen, für Milchviehbetriebe; mit täglich frischer Futterzuteilung, ein bis zwei mal. Die Beweidung beginnt bei einer Aufwuchshöhe von 15 cm. Abgeweidete Flächen werden nach drei bis vier Tagen abgetrennt. **Sehr leistungsfähiges Weidesystem, mit hohen Erträgen**, für Hochleistungstiere geeignet.

Bedeutende Weidegräser:

Englisches Raygras

Dieses bedeutende ausdauernde, kompakte Horstgras besitzt kurze Rhizome und vermehrt sich vegetativ, entwickelt bei intensiver Beweidung sogar kurze Kriechtriebe und bildet Rasen. Es ist eines der wichtigsten Gräser auf nicht zu rauen Standorten mit gleichmäßiger Niederschlagsverteilung, guter Nährstoffversorgung mit intensiver Bewirtschaftung (Weide, Mähweide, Vielschnittwiesen). Es leidet jedoch bei starker Bodenverdichtung, auf überschwemmten Böden sowie bei lang andauernder geschlossener Schneedecke. Schneeschimmelpilze können sich dadurch stark ausbreiten. Dieser Aspekt ist heuer in einigen Gebieten mit schneereichem Winter zu beachten. Die Grünlandbestände im Frühjahr auf Lücken prüfen und nutzungs- bzw. standortangepasste Nachsaaten durchführen.

Wuchsformen Englisches Raygras



Kräftiger Horst auf Wiese
Lockerer aufgelöster Horst mit kurzen
Ausläufern auf Weide
(Quelle: Kutschera, Lichtenegger 1982)

Wiesenrispe

Dieses ausdauernde, narbenbildende Ausläufergras bildet lange unterirdische Kriechtriebe. Es wird durch Beweidung gefördert (Verbiss und Tritt), hat einen hohen Futterwert und kann sich bei relativ hohem Düngungsniveau vor allem in Weiden und Mähweiden gut etablieren.

Vor allem Zuchtsorten (z.B. LATO, BALIN) vertragen keine sauren Standorte.

Bei Nachsaaten ist die sehr langsame Jugendentwicklung zu berücksichtigen, sie braucht bis zu zwei Jahre, bis sie im Bestand erscheint. Das Saatgut muss im Rahmen einer Übersaat sehr flach (oberflächlich) abgelegt und gut angedrückt bzw. eingetreten werden, da das feine Saatgut ab einer Saattiefe von 5 mm praktisch nicht mehr keimt.

Gerne machen wir auf Ihrem Betrieb eine Beratung zum Thema „Ökologischer Wiesenbau und Weidemanagement“: Bestandesanalyse, Bodenprofil, pH-Wert-Schnelltest, Konzept zur Bestandeslenkung.

Wolfgang Angeringer:

Tel. 0676/842214-413

Martin Gosch:

Tel. 0664/602596-4925

(Quellen: Veröffentlichungen Steinwider, Dietl, Lehmann, Wolfgang Angeringer)

Martin Gosch,
Tel. 0664/602596-4925



Die Wiesenrispe bildet lange unterirdische Kriechtriebe - und einen dichten Rasen.



UBI APIS IBI SALUS

„Wo Bienen sind, da ist Gesundheit“ lautete das Motto der Apitherapie-Tagung am 28.1.2018 im Steiermarkhof

Als grundlegende Bienenprodukte in der Apitherapie (lat. Apis bedeutet Biene) wird die Anwendung von Honig, Bienengift, Propolis, Blütenpollen, Gelee Royale und Bienenwachs angesehen. Daneben werden noch die Inhalation von Stockluft, homöopathische Auszüge der Biene sowie die Verwertung von Brut angewendet. Die Vortragenden (überwiegend aus dem benachbarten Ausland) spiegelten den Aufholbedarf wieder, den Österreich auf diesem Gebiet hat. Aus der Schweiz reisten der Unternehmer und Imker Mag. Jonas Zenhäusern mit einer eigenen Kosmetiklinie sowie der Bienenwissenschaftler Dr. Peter Gallmann an. Letzterer beschrieb die vielseitigen Wirkmechanismen der Bienenprodukte, die Resistenzen (wie etwa bei synthetischen Antibiotika) verhindern.

Dr. Franc Sivic aus Slowenien vertrat die lange und erfolgreiche Tradition der slawischen Länder bei der Behandlung mit verschiedenen Formen der Apitherapie. Er schilderte vor allem wissenschaftlich fundierte Erfolge bei der Anwendung von Blütenpollen bei Prostataveränderungen und Aloe-Vera/Honig-Kombinationen bei Krebserkrankungen.

Dr. Edmund Blab behandelte das Zusammenwirken von hochdosierten Vitamin-D3-Gaben mit Bienenprodukten bei Autoimmunerkrankungen. Zu guter Letzt beschrieb Heilpraktikerin

und Krankenschwester Rosemarie Bort praktische Anwendungen für typische Problemstellungen (Wundliegen, Lungenentzündungen...) in der Pflegepraxis.

Beim Bientag der BA-Bauerntage in Wels wurde vormittags das eher exotische Thema „Tierwohl in der Bienenhaltung“ und „ethische Imkerei“ behandelt. Interessant waren die unterschiedlichen Sichtweisen zwischen der „Biene als reines Betriebsmittel“ und der Ablehnung jeglicher manipulativer Eingriffe in das Volk. Es folgten die Vorteile der Stadtimkerei (geringe Pestizidbelastung und hohes Preisniveau), ein Vortrag über Rückstände im Biohonig und abschließend ein steirischer Beitrag mit DI Jürgen Amplatz über den „Kassasturz im Bienenstock“.

Am 24. und 25. Februar fand schließlich die Erwerbsimker-Fachtagung in Premstätten statt. Besonders aktuell war ein Vortrag über Imkerei in Europa in Zeiten des Klimawandels von Etienne Bruneau aus Belgien. Schlussfolgerung: Es gibt keine empfehlenswerten eingefahrenen Vorgangsweisen mehr, wir müssen uns ständig den extrem variablen Witterungsverläufen anpassen. Der Präsident des Europäischen Berufsimkerverband, Walter Haefeker aus Deutschland, vertrat danach die an der Ausreise aus China gehinderte Qingyun Diao. Sie wollte über die

Herstellungsmethoden in den chinesischen Honigfabriken berichten, wo meist unreif geernteter Honig unter großer Wärmeeinwirkung zu einem industriellen Produkt weiterverarbeitet wird. Es folgten zwei Berichte über den Wachsskandal in Deutschland, wo Bienenwachs mit Stearin und Paraffin gestreckt wurde – Fazit: Kaufen Sie Ihre Mittelwände nur beim regionalen Wachsverarbeiter ihres Vertrauens!

Danach brachte Dr. Benjamin LAMP von der Wiener Universität noch brandaktuelle Erkenntnisse über Varroamilben als Überträger des Flügelverkrüppelungsvirus. Virus und Milbe stehen in einem symbiotischen Verhältnis: Während die Milbe für die Virenübertragung zwischen den parasitierten Bienenlarven zuständig ist, sorgt der Virus durch eine Schwächung des Immunsystems der Bienen für eine bessere Milbenvermehrung. Bricht das Volk schließlich zusammen, wirkt es als starke Infektionsquelle vor allem für direkt benachbarte Völker. Ein weiteres Argument für die gründliche und gleichzeitige (Rest-) Entmilbung innerhalb der solidarischen Imkerschaft!

www.apitherapie.at
www.erwerbsimkerbund.at
www.zukunft-biene.at

Ernst Heuberger
0676/842214-416
ernst.heuberger@ernte.at



Winterszeit heißt Wachsarbeit!

Achtung, bastelbegeisterte Imkerfreunde:

Lockere Beratungstreffen zum Selbstbau von leistungsfähigen Sonnenwachsschmelzern und kostengünstigen Honigauftauschränken bei Fachgruppenleiter Anton Gruber.

Information und Anmeldung
unter Tel. 0664/9831808

Grünlandtage

Termine II:

02.05.2018, 9:00 - 16:00 Uhr

Ort: Betrieb Suppanschitz,
Hemmerberg 19,
8573 Kainach

Termine III:

09.05.2018, 9:00 - 16:00 Uhr

Ort: Betrieb Bischof,
8844 Rinegg 21

Anerkennung:

ÖPUL „Bio“ 5 Std.,
5 Std. UBB,
2 Std. PSM 2012 §6 Abs. 11

Kursbeitrag:

35,- € für Mitglieder von Bio Ernte Steiermark und Biolandwirtschaft Ennstal, sonst 50,- €, ungefördert 100,- €

Wiesenbegehung Wie fördere ich eine dichte und stabile Grasnarbe?

Termin I:

27.04.2018, 9:00 - 14:00 Uhr

Ort: Treffpunkt 09:00 Uhr: Pischler
Stefanie, Attendorfberg 1, 8151
Hitzendorf
anschließend: GH. Kirchenwirt,
8151 Hitzendorf 6

Termin II:

07.05.2018, 9:00 - 14:00 Uhr

Ort: Treffpunkt 9:00 Uhr:
Knappitsch Andreas,
Unterfresen 35,
8551 Wies
anschließend: GH. Strutz,
Unterfresen 26a, 8551 Wies

Anerkennung:

ÖPUL „Bio“ 5 Std.

Kursbeitrag:

30,- € für Bio Ernte Steiermark Mitglieder; sonst 45,- €, ungefördert 90,- €

Feldtag Kartoffel

Termin:

28.05.2018, 9:00 - 12:00 Uhr

Ort: Betrieb Wressnigg,
Weiterfahrt zu Feldern mit
eigenen PKW,
Weixelbaum 18,
8484 Unterpurkla

Mitzubringen: Wetterfeste Kleidung

Anerkennung: ÖPUL „Bio“ 3 Std.

Kursbeitrag:

20,- € für Bio Ernte Steiermark Mitglieder; sonst 30,- €, ungefördert 60,- €

Weidemanagement und Pferdefütterung

Termin:

26.04.2018, 9:00 - 17:00 Uhr

Ort: FS Grottenhof,
Standort Hardter Str. 27,
8052 Thal bei Graz (ehem.
FS Grottenhof-Hardt)

Anerkennung: ÖPUL „Bio“ 5 Std.

Kursbeitrag:

€ 74,- gefördert für LandwirtInnen
€ 148,- ungefördert

Vegane Kulinarik „schmecken lernen“ – frisch, gesund, bio- logisch

Termin:

16.05.2018, 16:00 - 21:00 Uhr

Ort: Steiermarkhof, Krottendorfer-
straße 81, 8052 Graz

Kursbeitrag: 78,- €

Kursanmeldungen:

LFI Steiermark: Tel. 0316/8050-
1305, Fax: DW 1509
E-Mail: zentrale@lfi-steiermark.at

Bio ist Vielfalt: saisonale Produkte vom Biobauernmarkt

Termin:

16.06.2018; 13:00 - 19:00 Uhr

Ort: Steiermarkhof, Krottendorfer-
straße 81, 8052 Graz

Referent:

Lukas Kain; Gastronomiefachmann,
u. a. Koch im Steirereck Wien

Kursbeitrag: 78,- €

(inkl. Lebensmittel und Unterlagen)

Vorankündigung: Tagesexkursion – Biofeldtage – Donnerskirchen/Bgld

„Biologische Landwirtschaft
erleben“

Termin:

15. 6. 2018

Busfahrt:

Abfahrt Graz – Donnerskirchen und
retour; Zustiegsmöglichkeiten unter-
wegs möglich

Schwerpunkte:

Landtechnik, Fruchfolgeparcours,
Bodenversuche, Fruchfolgeversuche
uvm.

Details unter:

www.biofeldtage.com

Anmeldungen unter:

steiermark@ernte.at

Info:

Heinz Köstenbauer
0676/842214-401

**Genauer Kurs-
programm entnehmen
Sie bitte aus dem aktuel-
len Bildungsprogramm
2017/18 oder auf unserer
Homepage**

www.ernte-steiermark.at

Gut versorgte Mutterkuh

Wann ist die Mutterkuh gut versorgt? Die Frage sollte eigentlich lauten: Wann ist die Mutterkuh richtig versorgt? Denn oft sind Muttertiere bei der Abkalbung zu fett und haben in weiterer Folge mit allen damit einhergehenden Problemen zu tun. Aber auch magere Tiere sind vor allem bei der Fruchtbarkeit und der ausreichenden Versorgung der Kälber problematisch. Mit der stetigen Kontrolle der Körperkondition kann die Versorgung der Tiere bedarfsgerecht erfolgen und Grundfutter gezielt eingesetzt werden.

Zu fette Tiere

Werden Kühe während der Trockenstehzeit mit zu guter Grundfutterqualität, Maissilage oder Krafftutter versorgt, sind sie meist überkonditioniert, sprich: zu fett. Zu fette Tiere können bei der Abkalbung Probleme haben, da der Geburtskanal durch die Fetteinlagerung verengt ist. Folge: Schweregeburten, oder besonders starke Belastung für Kuh und Kalb während der Geburt. Diese Muttertiere verlieren nach der Geburt dann rasch an Gewicht und weisen ein erhöhtes Ketoserisiko auf.

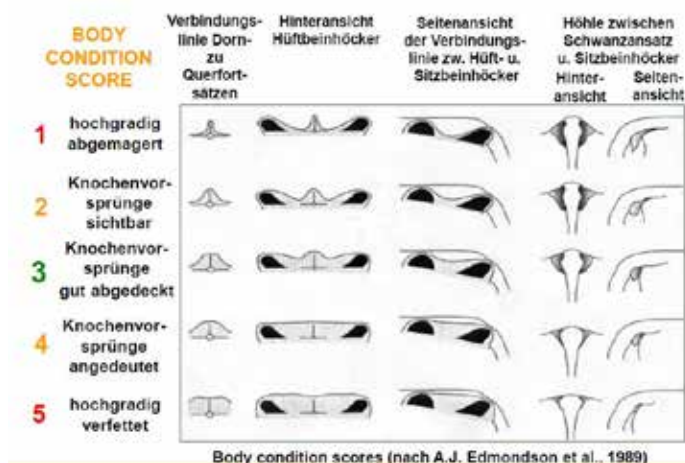
Zu magere Tiere

Sind Muttertiere sichtlich zu mager, konnten sie keine Fettreserven einlagern und sind damit insgesamt unterversorgt. Die Priorität liegt dann in der Versorgung des eigenen Körpers und des bereits vorhandenen Kalbes (als Fötus oder geborenes Kalb), nicht aber in der erneuten Trächtigkeit. Daher ist mit Fruchtbarkeitsproblemen bei zu mageren Tieren zu rechnen.

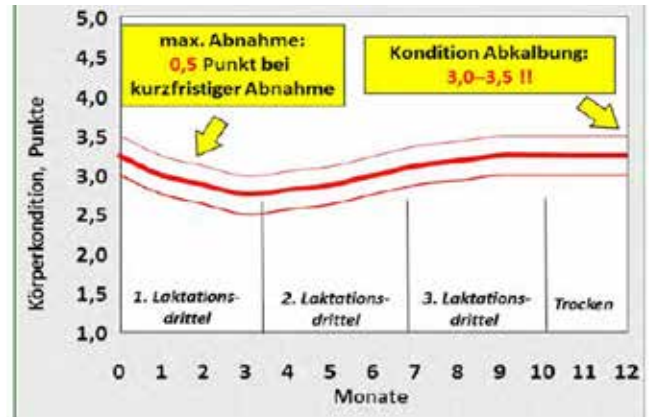
Was ist BCS?

Das Body Condition Scoring (BCS) ist eine subjektive Methode zur Beurteilung der Körperkondition. Die Methode beruht auf dem Betasten der Tiere an bestimmten Körperregionen und auf optischer Beurteilung. Je nach Zustand werden 1 bis 5 Punkte vergeben, inkl. ¼ Abstufungen (zB. 3,25).

Beurteilt werden die Tiere anhand folgender Bereiche (wobei das Tier von hinten, bzw. hinten seitlich betrachtet und betastet wird):



Als Hilfestellung kann die eigene Hand verwendet werden. Mit den unterschiedlichen Orten in dieser Handstellung kann die Fettabdeckung bei der Kuh verglichen und es können dementsprechend Punkte vergeben werden.



Wichtig ist, die Körperkondition um die Zeit des Trockenstehens bis zum Abkalben und dem 1. Laktationsdrittel im Auge zu behalten. Dabei sollte die Kuh nicht mehr als 0,75 BCS-Punkte verlieren, besser wäre nicht mehr als 0,5 Punkte. Absolut sollte zum Zeitpunkt der Abkalbung der BCS bei etwa 3 bis 3,5 Punkten liegen.

Fütterung der Mutterkuh

Unmittelbar nach der Geburt bis zum sechsten Säugemonat soll die Kuh gutes Grundfutter (Weide, Heu, Grassilage mit Qualität mind. 5,5 – 5,7 MJ NEL) erhalten, auf Krafftutter kann verzichtet werden. Anschließend kann die Grundfutterqualität abnehmen. Während der Trockenstehzeit soll eine Unterversorgung vermieden werden, aber auch kein Anfüttern der Kühe stattfinden. Die Qualität des Grundfutters soll dem BCS entsprechend angepasst sein.

Körperkondition

2014/2015 17

Laktationstag	Abkalbung -10 bis +10	Hochlaktation 30 bis 90	Mitte Laktation 90 bis 180	Ende Laktation über 180	Trocken
1. Hedi	4,00	3,50	3,00	3,50	4,00
2. Susu	4,25	3,25	2,75	3,00	3,25
3. Hexi	3,75	3,25	3,25	3,50	3,75
4. Lia	3,75	3,00	2,75	3,00	3,50

Dokumentation des BCS

Anhand einer Tabelle (siehe Beispiel Abb.) kann zu den entscheidenden Phasen der BCS erhoben und festgehalten werden. Ein Überblick über den Verlauf der Körperkondition ist damit einfach zu erhalten und als Grundlage für die Gestaltung der Futtermittellieferung heranzuziehen.

Quelle: Johann Häusler, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, 2017



**Danke für 24 Jahre unermüdlichen Einsatz für die Biolandwirtschaft
als Obmann von Bio Ernte Steiermark!**





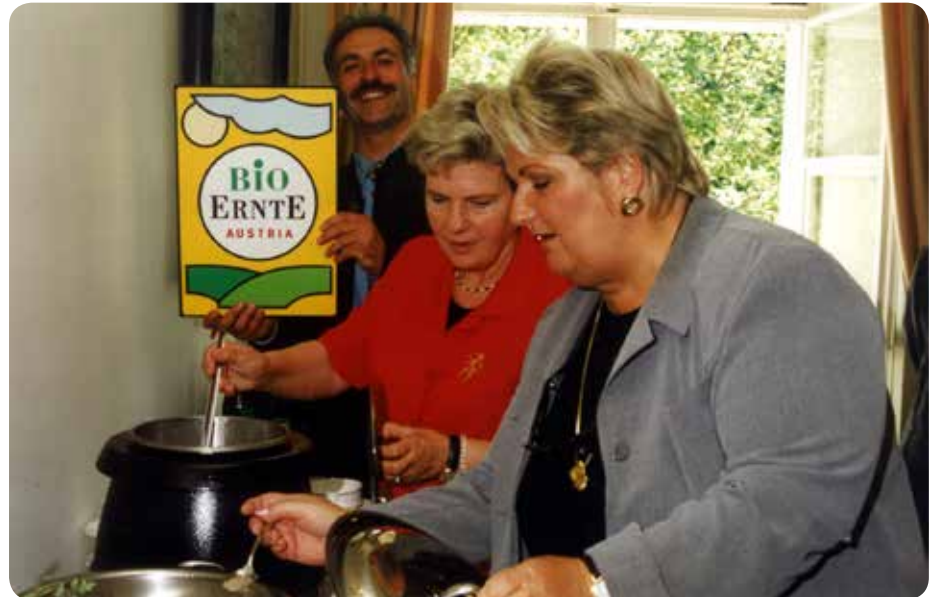
Vollversammlung 2001



Bio-Fest 2001



Vollversammlung 2002



Bio-Brunch 2001

Die Geschichte des biologische



1963 Erste Exkursion steirischer Bauern zu Fritz Dähler in die Schweiz



1966 Dr. Hans Müller referiert in St. Marein über den organisch-biologischen Landbau



1973 Familie Steinkleibl eröffnet ein Geschäftslokal in Graz und vermarktet die Produkte der St. Mareiner Arbeitsgruppe



1975 Exkursion der St. Mareiner Arbeitsgruppe in die Schweiz



1980 Gründung des Landesverbandes Steiermark. Gründungsobmann ist OR Franz Kappel



1988 Gründung des Verbandes der Biolandwirtschaft Ennstal



1990 Die biologische Fachschule wird erstmals in der Steiermark von der Landesregierung gefördert



1962 Der Schweizer Dr. Hans Müller besucht die Steiermark



1966 Gründung der St. Mareiner Arbeitsgruppe. Anton Fritsch ist Arbeitsgruppenleiter



1969 Erster Kurs am Möschnberg, dem Bildungszentrum für organisch-biologischen Landbau in der Schweiz



1974 Erster öffentlicher Auftritt: Podiumsdiskussion an der BOKU Wien



1977 Exkursion der St. Mareiner Arbeitsgruppe in die Schweiz zum Bildungszentrum Möschnberg



1984 Am Kurs „Einführung in die biologische Landwirtschaft“ nehmen 30 Personen teil



1989 Die landwirtschaftliche Fachschule Alt Grottenhof stellt auf biologischen Landbau um

1962

1967

1972

1977

1982

1987



Die Begründung der organisch-biologischen Landbaulehre geht auf das Ehepaar Müller und Dr. Hans Peter Rusch zurück



1979 Gründung des Verbandes organisch-biolog. wirtschaftender Bauern Österreichs & erstes Logo
1980 OR Franz Kappel wird als erster Bio-Berater der Steiermark angestellt



1988 Mag. Josef Renner wird Ernte Geschäftsführer & Bio-Referatsleiter in der LK



1990 wird



2015



Gentechnikfrei



Regionalleiter und Fachgruppenleiter

den Landbaus in der Steiermark

													
1991	1994	1995	2004	2009	2011	2014	1993	1994	1999	2005	2009	2012	2017
steirische Wirtschaft erstmals in der Landwirtschaft	Die Styria Beef Bauernwirtschaften ab jetzt biologisch	Erster Grazer Bio-Bauernmarkt findet jeden Freitag in Eggenberg statt	Gründung des Bio-Zentrums Steiermark	Übersiedlung des Bio-Bauernmarktes Eggenberg in die LFS Alt Grottenhof	Erste Bio-Award-Verleihung, Gewinner ist Norbert Hackl vom Biohof Labonca	Gründung des Bio-Ausschusses der LK Steiermark zusammen mit den steirischen Bio-Verbänden	Gründung der ersten unabhängigen Kontrollstellen für den biologischen Landbau (u.a. ABG)	Erstes Bio-Fest am Grazer Tummelplatz mit 6 Ausstellern	Erstes steirisches Bio-Symposium	Großangelegte Gentechnik-Feldtafelaktion	Start der österreichweiten Informationsoffensive „Wir schauen aufs Ganze - die Bio-bäuerinnen und Biobauern“	Start Bio-Bauernmarkt Herz-Jesu	Das 22. Bio-Fest Graz mit 30 Ausstellern wird als nachhaltigstes Fest Österreichs ausgezeichnet

					
1991 Fritz Loidl wird Ernte Obmann		1994 Ing. Herbert Kain wird Ernte Obmann		2005 Gründung von Bio Austria und Präsentation des neuen Logos	2007 Änderung des Verbandsnamens in Bio Ernte Steiermark & neues Logo

Unser Herbert Kain

Gute Lage

Herbert Kain kommt aus Seiz bei Kammerl und ist seit 35 Jahren mit Elisabeth einer waschechten Tirolerin verheiratet – 4 Kinder Clemens, Monika, Thomas, Lukas sind in Serie wie Herbert immer sagte dahergepurzelt. Herbert hatte durch den Seizer Standort – egal wohin man fuhr (Salzburg, Linz oder Wien) fast immer eine Stunde Vorsprung – heißt im Klartext – als Spätaufsteher konnte er eine Stunde länger schlafen und am Abend war er wieder eine Stunde früher zu Hause!

Viel Zeit und Einsatz:

Herbert war eine Periode im Landesvorstand und 8 Perioden zu 3 Jahren Landesobmann. Das ist eine lange Zeit! Er hat sich beinahe immer die Zeit für den Verband genommen und diesen oft vor den eigenen Betrieb gestellt. Anders gesagt – er hat den Betrieb systematisch an seine Aufgaben als Obmann angepasst. (v. Milch auf MKH) Viele Jahre gemeinsame Regionalveranstaltungen, wo wir oft nicht vor Mitternacht nach Hause gekommen sind waren keine Seltenheit. Danke für deinen enormen zeitlichen Einsatz

Kämpfer mit Herz:

Herbert liebt es für den Biologischen Landbau, für die gute Sache zu kämpfen. Findet sich kein Gegner außerhalb der Bio-Bewegung (LK, Politik, usw.) so kann es auch innerhalb z.B. mit „Bio Austria“ zu spannenden Auseinandersetzungen kommen. Sein besonderer Einsatz galt der gesamten Grünlandwirtschaft samt Rinderhaltung und hier insbesondere auch der Anbinde- (neuerdings Kombinations

TH) mit Weidegang. Bio-Diversität durch spätere Schnitzeitpunkte lag ihm besonders am Herzen.

Bei Verhandlungen im Bio-Fördersystem war Herbert stets ein Kämpfer für alle Biobauern im speziellen auch für die Grünlandwirtschaft mit Tierhaltung.

Manche behaupten Herberts Kampfgeist sei auch mit einem Schauerl Sturheit gepaart – aber in der Sache und für bessere Einkommen in der Biolandwirtschaft war sein Einsatz immer mit Herz und Hirn!

Seiner Hartnäckigkeit verdanken wir als einziger Landesverband „Bio Ernte“.

Gut informiert:

Herbert war stets gut informiert, belesen und bildete sich zu Themen seine eigene, persönliche Meinung. Das machte natürlich Kompromisse nicht immer einfach möglich. Man brauchte schon sehr gute Argumente und Zeit um Herbert von seiner Meinung abzubringen!

Er schaute bei seinen Überlegungen immer aufs Ganze – wie es in unserem Slogan heißt und versuchte die Gesamtleistung des Biolandbaus für Klimaschutz, Boden und Wasserschutz darzustellen.

Langfristiges, nachhaltiges Wirtschaften lag ihm stets am Herzen.

Er engagierte sich mit großem Einsatz auch in Zusammenarbeit mit der steirischen Klimaschutz-Beauftragten und stellte die Mehrleistungen der Biohöfe für den Klimaschutz in den Mittelpunkt. (-60% Co2 im ø)

Genießer und Handwerker:

Herbert ist sehr vielseitig begabt. Neben vielen Vorträgen ist er auch immer ein Handwerker mit der Liebe zum Detail ge-

blieben. Handwerker im Sinne von „möglichst alles am Hof selber richten“ – auch um Kosten zu sparen aber auch im Sinne von gute Lebensmittel und verarbeitete Produkte gemeinsam mit seiner Frau Elisabeth und Hofübernehmer Lukas (gelernter Koch) zu erzeugen – bis hin zum Schnapsbrennen und Bierbrauen! Gute Bio-Lebensmittel zu verkosten und genießen, war stets sein Interesse.

Obmann + Vorstand + Geschäftsführer + Mitarbeiter: gutes Team!

Obmann und Geschäftsführer müssen gut miteinander können, ansonsten verliert die Organisation an Kraft. Ich denke wir waren ein gutes Team und sind im Laufe der Jahre zusammen gewachsen – jeder die Stärken aber auch Schwächen des anderen kennend. Durch gegenseitige Wertschätzung und Respekt konnten wir gemeinsam viel erreichen. Herbert hatte immer eine hohe Loyalität zur gesamten Mitarbeitermannschaft. Diese Wertschätzung wurde ihm auch von den Mitarbeitern zurückgegeben. Im Laufe der 8 Perioden ging es im Vorstand natürlich oft heiß her, aber letztlich konnte eine gute, zumeist gemeinsam getragene Lösung gefunden werden.

Lieber Herbert, danke im Namen des gesamten Vorstandes inklusive Regionalleiter, Delegierte, Fachgruppensprecher, MS, aller Mitarbeiter inklusive Geschäftsführung für diesen großartigen Einsatz für Bio Ernte Steiermark – aber auch für die gesamte Bio-Bewegung in Österreich.

Josef Renner

Lieber Herbert!

Wie du weißt, hat im Leben alles 2 Seiten. Durch das Niederlegen deiner Obmann-tätigkeit im Verein Bio Ernte Steiermark, wirst du einerseits mit Freude und Erleichterung erfüllt sein. Vielleicht fühlt es sich auch wie ein Stück Befreiung an.

Andererseits ist da eventuell auch Traurigkeit und Wehmut, da doch sehr viel Energie und Herzblut in diese Arbeit geflossen ist. Du wirst möglicherweise auch ab und zu ein wenig Sehnsucht nach alten Zeiten erfahren. Es war für dich sicher nicht immer leicht deinen Betrieb zu Hause und dein Engagement in Einklang zu bringen. Aber dein erfrischendes Naturell, deine optimistische Einstellung, die dich immer nach vorne und positiv in die Zukunft blicken lässt wird Dich auch hier leiten.

Lieber Herbert, im Namen des Vorstandes der Bio Ernte Steiermark habe ich die Ehre, dir für die vielen Jahre als Obmann

der Bio Ernte Steiermark Danke zu sagen.

- Danke für dein politisches Handeln. So waren z.B. die GAP Verhandlungen für dich sehr wichtig, da es hier auch um eine Besserstellung der Biolandwirtschaft und vor allem ging es dir auch um den kleinen bäuerlichen Familienbetrieb. Für die Anliegen der Biobauern und Biobäuerinnen hattest du immer ein offenes Ohr
- Danke für deine Arbeit im Vorstand. Es wurde viel diskutiert und beschlossen und es konnte sehr spannend sein

Es kommt nicht von ungefähr, dass der Steirische Verband einer der stärksten Verbände in Österreich ist. Dein Engagement trug maßgeblich dazu bei.

Du hast in all den Jahren den Verband mit einem sehr großen persönlichen Zeitaufwand und mit viel Kraft geleitet und warst

auch immer wieder bereit die Verantwortung zu übernehmen, Danke.

Vor allem auch ein Danke für die schwierige Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit. Sei es mit Politikern, Medienvertretern, KonsumentInnen. Dir war es immer ein Anliegen, Bewusstsein zu schaffen für die Biolandwirtschaft.

Lieber Herbert, enden möchte ich mit einem Segensspruch aus Irland.

„Möge dein Weg dir freundlich entgegenkommen. Möge die Sonne dein Gesicht erhellen. Möge der Wind dir den Rücken stärken und der Regen um dich herum die Felder tränken. Möge Gott dich auf all deinen Wegen begleiten“

Für deine neuen Lebensaufgaben wünschen wir alle dir von Herzen alles Liebe und Gute!

Viktor Kickmayer



Foto: Mitgliedsbetrieb Karl-Heinz Fraiß

- **Bio-Jungrind**

Ochsen und Kalbinnen Preise unter 12 Monate, > 200 kg SG
 Klasse R 2/3 4,75 €/kg SG
 Klasse U 2/3 4,95 €/kg SG
 Projekt „Ja! Natürlich“ Basispreis
 R 2/3, 4,85 €/kg SG Styria Beef Zuschlag

- **Bio-Schlachtkühe**

Bio-Zuschlag:
 Klassen E-O, Fett 2,3,4: plus 0,42 €/kg SG
 Klassen E-P, Fett 1,5: plus 0,42 €/kg SG
 Abnehmer Weizer Bergland Spezialitäten: + 0,15 €/kg SG

- **Bio-Vollmilchkälber**

Jünger als 4 Monate,
 Farbe 1 bis 4 bei 80 bis 110 kg SG kalt.
 Abnehmer: Fa. Gassner GmbH KW 12
 Klasse R 2/3 6,60 €/kg SG
 Klasse U 2/3 6,75 €/kg SG

- **Bio-Ochsen**

Bio-Zuschlag: je nach Alter und Klasse:
 plus 0,42 €/kg SG bis 0,67 €/kg SG

- **Bio-Kalbinnen**

Bio-Zuschlag: je nach Alter und Klasse:
 plus 0,65 €/kg SG bis 0,85 €/kg SG

Hinweis: Die angegebenen Preise sind Nettopreise und gelten als **Richtpreise** bei der Vermarktung über Bio Beef GmbH und Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind. Die Preise unterliegen den marktüblichen Schwankungen und beziehen sich auf die KW 13.

Wichtig!

Auf zeitgerechte Anmeldung vor dem gewünschten Schlachtermin ist zu achten: Jungrind mind. 2 Monate vorher; alle übrigen 1 Monat vorher!

EZG Steirisches Rind

Anmeldung mindestens 1 Monat vor Abholung.
 Genauere Preisauskünfte bzw. Anmeldung der Lebend- und Schlachttiere bei EZG Steirisches Rind:

Obersteiermark:

Büro Judenburg
 Tel. 03572/44353, Fax: -15

Süd-Ost-West-Steiermark:

Herr Strohmaier, Tel. 0664/3707416
 E-Mail: office@ezg-steirischesrind.at

Bio Beef GmbH

Genauere Preisauskünfte bzw. Anmeldung der Tiere:

Bio Beef GmbH, Mo-Di, 8-16 Uhr
 Tel. 0316/263230, Fax: 0316/263233
 E-Mail: office@styria-beef.at

Weizer Bergland Spezialitäten

Genauere Preisauskünfte bzw. Anmeldung der Tiere:
 Tel. 03172/2268,
 E-Mail: wbs.weiz@aon.at

Fa. Gassner GmbH

Bio-Kälber, Selbstanlieferung möglich, rechtzeitige Anmeldung notwendig!

Tel. 0316/391010

Bio-Lämmer

18-23 kg, Klasse R/3: 4, 70 €/kg SG,
 Bio-Zuschlag + 0,80 €/kg SG

Genauere Preisauskünfte und Information:

Weizer Schafbauern

Tel. 03172/30370
 E-Mail: office@weizerschafbauern.at



Regionalversammlungen 2018

Die heurigen Regionalversammlungen waren mit rund 45 Teilnehmern pro Treffen, also in Summe beinahe 700 Teilnehmer, sehr gut besucht. Aufgrund des Fachvortrages konnten wir erstmals auch 3 Stunden für die ÖPUL-Bio-Weiterbildung anerkennen.

Neben den Fachbeiträgen von Bio Ernte Steiermark, den Bezirkskammern und Marktpartnern, wurden auch die Regionalleiter und Delegierte neu gewählt. Vielfach konnten wir auch bei den jüngeren Mitgliedern die Bereitschaft für eine Mitarbeit im Verband wahrnehmen.

Herzliche Gratulation allen gewählten Regionalleitern und Delegierten und ein aufrichtiges Danke für euren Einsatz.

Aktuelle Ansprechpartner in den Regionen

Regionalleiter (RL)
 Regionalleiter Stellvertreter (RLS)
 Delegierter (DL)
 Delegierter Stellvertreter (DLS)

Deutschlandsberg



RL - Herbert
Kappel
Tel. 0680/3131569



DL - Manfred Fink



DLS - Dagmar
Högl

Fürstenfeld



RL - DL - Martin
Hamker
Tel. 0680/1201424



RLS - DLS -
Herbert Stern
Tel. 0676/6531013



DLS - Heribert
Purkarthofer

Graz-Umgebung



RL - DL - Josef
Eisenberger
Tel. 0664/7966499



RLS - DL - Anita
Beichler
Tel. 650 8286280



DLS - Martin
Schweiger

Hartberg



RL - DL - Raimund
Kandlbauer
Tel. 0664/8708511



RLS - DL -
Elisabeth Gremsl
Tel. 0664/1513180



DLS - Christian
Faustmann

Murtal - Judenburg



RL - DL - Johann
Höden
Tel. 0650/5202211



RLS - DLS - Ilse
Kogler
Tel. 03579/2203



DLS - Robert
Zechner

Murtal - Knittelfeld



RL - DL -
Johannes Stehring
Tel. 0664/4106282



DL - Andreas
Hierzenberger



DLS - Matthias
Kranz jun.

Leoben



RL - DL -
Andreas
Steinegger
Tel. 0664/88972719



DL - Erhard
Konrad



DLS -
Dagmar
Engel



DLS -
Thomas
Lerchbaum

Murau Neumarkt



RL - DL -
Robert Ofner
Tel. 03584/2789



DL - Bernhard
Stadlober



DLS - Getrude
Stummer



DLS - Ignaz
Leitner

Murau Ranten



RL - DL -
Johannes Knapp
Tel. 0664/4057375



DLS - Maria
Schritter



Johannes Würtz

Mürzzuschlag/Bruck



RL - Rafael
Zöschner jun.
Tel. 0664/73796804



DL - Andreas
Handlos

Südoststeiermark



RL - Siegfried
Augustin
Tel. 0664 /4159832



DL - Felix
Niegelhell



DL - Manuel
Strohriegel

Voitsberg



RL - DL - Roman
Tieber
Tel. 03140/361



DLS - Daniela
Schweighart

Weiz Nord



RL - Karl
Geiregger
Tel. 0664/4714444



RLS - Johannes
Willingshofer
Tel. 0664/1309493



DL - Franz
Reitbauer



DL - Florian
Lang

Weiz Süd



RL - Hildegard
Meyer
Tel. 0650/5736983



DL - Franz Unger



RLS - DL - Michael
Lamprecht



Fair arbeiten

Wir alle, die wir im Arbeitsprozess stehen, können oft schwer nachvollziehen, wie es Menschen geht, die nicht arbeiten können oder dürfen. Eine gemeinsame Veranstaltung von Bio Ernte Steiermark und den darin involvierten Institutionen informierte über die Möglichkeit Asylwerbern, subsidiär Schutzberechtigten und Konventionsflüchtlingen Arbeit als Saisonarbeiter oder Erntehelfer auf landwirtschaftlichen Betrieben zu geben. Als erste Anlaufstelle für alle die sich dafür interessieren wäre sicherlich das Ausländerfachzentrum des AMS zu nennen.



Systemisch konsensieren

Einmal im Jahr – sinnvollerweise bevor die Bio-Festsaison beginnt – laden wir Festorganisatoren und Festverköstiger zu einem gemeinsamen Vormittag. Teambildung, persönliche Weiterbildung, Gedankenaustausch und Klären anfallender organisatorischer Details, Rückblick und Ausblick aber auch eine Möglichkeit, denen Danke zu sagen, die zum Gelingen eines unserer öffentlichkeitswirksamsten Instrumente – dem der Bio-Feste – beitragen. Die persönliche Weiterbildung war heuer dem systemischen Konsensieren mit Jörg-Martin Willnauer gewidmet: Entscheidungsfindung anhand des geringsten Widerstandes in einer Gruppe.



Gedanken austauschen

Ein kleines erlesenes Grüppchen war es, das sich im Mangolds vis a vis traf. Bio-Seminarbäuerinnen unter sich. Erfahrungen austauschen, Pläne schmieden, Einsätze auf Veranstaltungen planen, gegenseitiges Zuhören. Kurzes Innehalten vor einer intensiven Saison: Bodenlabor in Deutschlandsberg, Pflanzenmarkt im Botanischen Garten, Erlebnisbauernhoftage, ja sogar das Aufsteuern ist nicht sicher vor unseren Botschafterinnen in Sachen Bio-Landbau – weiter so, Mädels!



Kaffee trinken

Ackerbau im Bio-Landbau: keine Pestizide, Fruchtfolge, schonende Bodenbearbeitung.....Für die meisten interessierten Konsumenten klar und nachvollziehbar. Aber Bio-Blumen? Sind Blumen nicht eh bio? Was genau passiert da in Anbau und Pflege? Oft hilft es, Dinge, die wir uns schwer vorstellen können zu begreifen, zu riechen, zu fühlen und zu schmecken. Um uns diesen Schritt zu erleichtern und um – verbunden mit Genuss – ihre Arbeit zu kommunizieren, hat Margrit de Colle vor kurzem ihr Blumencafe eröffnet. Seed to table wird hier sogar gegessen: saisonale Bio-Blumen nicht nur auf dem Acker und im Blumenstrauß sondern auch auf dem Kuchen.



Dammkultur

Am 14. März fand im Frischehof Robier ein Seminar zur Dammkultur statt. Knapp 30 Interessierte lauschten den Worten von Johannes Doppelbauer und Julian Turiel, der seit vielen Jahrzehnten Dammkultur erfolgreich betreibt. Mit dem speziell entwickelten Dammpflug wird das Erdreich gelockert und zu einem losen Damm geformt, der sich rasch erwärmt, aber nicht austrocknet. Mit dieser Technik können alle gängigen Kulturen bearbeitet werden.

Mehr Info auf unserer Homepage!



BANG Treffen

Die junge Generation traf sich Freitagabend den 16.03. im Gasthaus Luderbauer. Nach einer interaktiven Kennenlernrunde ging es weiter mit der Bio-Jugendstudie. Welche Schlüsse können wir aus der Bio-Jugendstudie ziehen? In einer zweiten Runde ging es darum die Anliegen der jungen Biobauern sowie junger Bio-Konsumenten zu erfahren. Bei einem gemütlichen Abendessen und einem regen Erfahrungsaustausch ging der spannende Abend zu Ende.



Steirischer Direktvermarktungstag

Ganz nah am Konsumenten – und dabei die richtigen Worte finden, wenn es um die sensorische Beschreibung eines Bio-Produktes geht. All unsere Sinne wurden gefordert um mit dem angeeigneten Wissen, entsprechender Objektivität und Distanz Lebensmittel sensorisch zu beurteilen. Ein Vortrag über die Lebensmittelkontrolle insbesondere zu Hygienevorschriften und eine Einführung in die Kalkulation von Produkten in der Direktvermarktung gingen der praktischen Einheit voran.



Kräuterforum im Retter

Wissenschaft und Natur sind kein Widerspruch – sie können sich optimal ergänzen. Auf höchstem Niveau verbindet es Kräuterinteressierte, Naturheilkundige, Ärzte und Apotheker. Das Kräuterforum ist ein überregionales Treffen, all jener denen die Verbindung von Tradition und moderner Medizin ein Anliegen ist – in der Ernährung, Prävention, Pflege und Forschung. Mit Vorträgen/Vorfürungen www.kraeuterforum.eu

1. ÖSTERREICHISCHES KRÄUTERFORUM im Seminar Hotel Bio Retter PÖLLAUBERG vom **11. - 13. Mai 2018**

Bio-Fest Termine

Viele unserer Bio-Festorganisatoren sind auf der Suche nach Bio-Fleischverköstigern (vorwiegend Rindfleisch und Styria Beef). Wer hat Lust, Laune und Equipment auf diversen Festen in Einsatz zu gehen?

Fest	Ort	Datum
Bio-Fest Deutschlandsberg	Deutschlandsberg, Hauptplatz	21./22.04.2018
Botanischer Garten, Pflanzenmarkt	8010 Graz	21./22.04.2018
Pflanzenmarkt Bio-Hof Scharler	Wetzawinkel 25, 8200 Gleisdorf	5./6.5.2018
Bio-Hoffest Offenbacher	Hart 11, 8732 Seckau	10.05.2018
Bio-Fest Grottenhof	8052 Graz	27.05.2018
Steiermärk.-burgenländ. Bio-Fest	8230 Unterlungitz 56	27.05.2018
Labonca Biofest	8291 Burgau	9.06.2018
Bio-Fest Feldbach	Feldbach, Rathaus-Innenhof	22.06.2018, ab 14 Uhr
Biofest Schloffer	Oberfeistritz 26, 8184 Feistritz b. A.	19.8.2018, ab 10 Uhr
Bio-Fest Fürstenfeld	8280 Fürstenfeld, Hauptplatz	22.09.2018
Vom Hügel: Bio.Blumenfest	8322 Erbersdorf 1	21.9. – 23.9.2018
Bio-Fest u. Kunsthandwerksmarkt	8510 Stainz	22./23.09.2018
Bio-Fest Graz	8010 Graz, Hauptplatz	28./29.09.2018
Bio-Fest Fehring	8350 Fehring, Hauptplatz	6.10.2018, ab 8 Uhr

Nähere Information:

Barbara Hauszer, Tel. 0676/842214-409

Bio Ernte Steiermark Fest sucht Teilnehmer!

Die Bio-Festsaison ist in Vorbereitung und der Termin für das Bio Ernte Steiermark Fest steht bereits fest. Ab sofort können sich alle jene, die Interesse daran haben ihre Produkte auf dem Grazer Hauptplatz am 28. und 29. September 2018 zu präsentieren, bei uns melden.

Bitte Name, Mitgliedsnummer, Adresse, E-Mail und zertifiziertes Produktsortiment bekannt geben. Die Zuteilung des begrenzten Platzes erfolgt nach Anmeldedatum.

Infos und Teilnahmebedingungen erfolgen in bewährter Weise zeitgerecht und per E-Mail.

Anmeldungen unter:
 Kerstin Schluga-Paier
 M 0676/842214-414
 E kerstin.schluga-paier@ernte.at



Terminavisio

Bäuerinnenausflug 14. Oktober 2018

Soviel sei im Vorfeld verraten:
 Niederösterreich, Bio-Kulinarik, Bio-Safranbau,
 Ausspannen, Abenteuer



Neue Bio-Produktlinie bei Netzwerkpartner Semona

„Mutter Natur“ heißt die neue, österreichische Bio-Produktlinie aus dem Hause des Traditionsunternehmens Semona GmbH. Sorgfältig ausgewählte Bio-Hülsenfrüchte mit Herkunft aus Österreich werden als Trockenware im Beutel angeboten oder zu genussfertigen Produkten im innovativen 250 ml Braunglas verarbeitet. Kichererbsen (Feuerbohnen), Rote Bohnen und braune Kichererbsen sind optimal für Genießer der schnellen Küche. Das Bio-Kürbiskernöl rundet die Bio-Linie „Mutter Natur“ ab. Die Bio-Produkte werden speziell im Bio-Fachhandel, Reformhandel, Naturkostläden und im Onlineshop angeboten.

Kontakt
Semona GmbH
Paldau 39
8341 Paldau
+43 3150 2209
office@semona.at
www.semona.at



Gütesiegelreport Greenpeace

Gütesiegel, Qualitätszeichen, Markenzeichen.....ein für Konsumenten mittlerweile unüberschaubarer und undurchschaubarer Dschungel. Gütesiegel sind für die Nahrungsmittelindustrie neben dem Preis der stärkste Verkaufsförderer. Da werden eigene Qualitätszeichen kreiert, um – selbst definierte – Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und die dann auch dementsprechend zu kommunizieren. Nur selten haben solche Gütesiegel nachhaltig positive Auswirkungen auf Natur und Umwelt. Der Nachhaltigkeits-Etikettenschwindel trägt eher dazu bei, den Konsum von z.B. Meeresfisch, Palmöl- oder Sojaprodukten weiter steigen zu lassen. Zwei Dinge werden damit erreicht: das Gewissen des Käufers wird beruhigt und die seriösen Gütesiegel, hinter denen klare Umweltstandards und gesetzliche Regelungen stehen, geraten in Verruf und müssen sich gegen diesen Missbrauch zur Wehr setzen.

Greenpeace, die global tätige, unabhängige Umweltorganisation hat die 26 wichtigsten Gütesiegel, die von den zehn größten österreichischen Supermarktketten verwendet werden, genauer unter die Lupe genommen.

Das Ergebnis ist alles andere als erfreulich: ein Drittel der Gütesiegel ist nicht vertrauenswürdig oder sogar kontraproduktiv für die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen. Die inhaltliche Analyse legte ihren Schwerpunkt auf die Umweltauswirkungen, berücksichtigt wurden aber auch Tierschutz und Sozialkriterien. Die einzelnen Bewertungen beruhen auf einem erweiterten Ampelsystem von dunkelgrün (sehr vertrauenswürdig und besonders nachhaltig) bis dunkelrot (kontraproduktiv und absolut nicht vertrauenswürdig).

Um es auf einen Nenner zu bringen: sämtliche Bio-Gütesiegel gehören der Kategorie SEHR VERTRAUENSWÜRDIG an, lediglich das EU-Bio-Logo fällt in die Kategorie VERTRAUENSWÜRDIG ab. Begründung: hier handelt es sich um die Mindestanforderung an Bio-Produkte. Viele andere Bio-Zeichen – wie z.B. auch das BIO AUSTRIA-Zeichen gehen streckenweise sogar weit darüber hinaus.

Der gesamte Bericht zum Nachlesen: www.greenpeace.at

Barbara Hauszer

Freiwilliges Umweltjahr

*Ein Jahr für dich!
Ein Jahr für die Umwelt!
Das Freiwillige Umweltjahr!*

Du weißt noch nicht, was du später machen willst? Dann engagier dich 6-12 Monate in einer der über 40 gemeinnützigen Einsatzstellen im Umwelt-, Naturschutz- und Nachhaltigkeitsbereich. Sammle praktische Erfahrungen und wichtige Schlüsselqualifikationen für dein späteres Berufsleben! Auch als Zivildienstersatz möglich!

Das Freiwillige Umweltjahr FUJ bietet jungen Menschen ab 18 Jahren die Möglichkeit sich in ganz Österreich zu engagieren. Auch Bio Ernte Steiermark zählt zu den Einsatzstellen!

Wir freuen uns, wenn wir engagierten jungen Erwachsenen die Möglichkeit bieten können bei uns ein Freiwilliges Umweltjahr zu absolvieren. Neben der eigenen Weiterbildung und der Sammlung von Berufserfahrung liegt der Haupteinsatzbereich bei der Öffentlichkeitsarbeit wie:

- Mithilfe bei öffentlichen Auftritten (Biofesten usw.)
- Führung von Schulklassen im Bio-Schaubauernhof Grottenhof in Graz
- Organisatorische Tätigkeiten
- Recherchearbeiten
- Administrative Tätigkeiten im Büro

Habt Ihr Interesse ein Freiwilliges Umweltjahr bei uns zu absolvieren, oder dieses Jahr als Zivildienstersatz zu nutzen? Dann findet Ihr weitere Informationen zu Rahmenbedingungen und Bewerbungsablauf unter: www.fuj.at

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Jugend-Umwelt-Plattform JUMP (Trägerorganisation des Freiwilligen Umweltjahres):
T +43 (1) 31304-2015
E office@jugendumwelt.at

2. Treffpunkt Großküche: Bio-Erfolgsrezepte für große Küchen

Der heurige Treffpunkt Großküche steht ganz unter dem Motto Erfolgsrezepte. Wie schaffen Küchen einen relativ hohen Bio-Anteil am Wareneinsatz, obwohl sie unter großem Kostendruck stehen?

Ein herausragendes Beispiel ist hier Gilbert Bielen, Küchenleiter des Landshuter Kinderkrankenhauses, der es geschafft hat die Küche auf 100% Bio umzustellen. Außerdem holen wir die Neue Küche Graz vor den Vorhang, die unter der Leitung von Franz Gerngroß seit Jahren die Vorgaben des Landes mit 25% Bio-Anteil erfüllt. Mit der Neuen Küche Graz und ihren Bio-Lieferanten diskutieren wir darüber wie langjährige Lieferbeziehungen funktionieren können, was es für eine gelungene Zusammenarbeit braucht und wo die Herausforderungen und Chancen liegen. Außerdem gibt es wieder die Möglichkeit mit steirischen Bio-Produzenten in Kontakt zu treten und sich auszutauschen.

Teilnahme kostenlos, Anmeldung unter steiermark@ernte.at und Tel. 0316/8050-7145



Kontakt:
Jacqueline Förster
Gastronomie & Gemeinschaftsverpflegung
+43 (0) 316/8050-7157
jacqueline.foerster@ernte.at

Mittwoch 23. Mai 2018

13:00 - 19:00 Uhr
Steiermarkhof
Ekkehard-Hauer-Straße 33
8052 Graz

Vorläufiges Programm (Änderungen möglich):

- 13:00 Begrüßung
- 13:30 Gilbert Bielen (Landshuter Kinderkrankenhaus)
- 14:30 Gesprächsrunde: Wie funktioniert die Zusammenarbeit von großen Küchen und Bio-Lieferanten
- 16:00 Meet and Greet steirische Bio-Produzenten
- 17:00 Warum Bio? Vorteile aus der Sicht eines Betriebes
- 19:00 Ende der Veranstaltung

Als Bio-Aussteller bei dem Treffpunkt Großküche dabei sein!

Letztes Jahr waren über 60 TeilnehmerInnen aus Gemeinschaftsverpflegung und Gastronomie und 20 Aussteller (Mitglieds- und Partnerbetriebe von Bio Ernte Steiermark) beim Treffpunkt Großküche mit voller Begeisterung dabei.

Auch heuer können sich Betriebe mit großküchentauglichem Angebot beim Treffpunkt Großküche präsentieren und als Netzwerkveranstaltung nutzen.

Es wird neben Vorträgen zu Bio-Themen genügend Zeit und Raum geben um sich mit Großküchen zu vernetzen und Abnahmemöglichkeiten zu besprechen. Es wird voraussichtlich wie-

der einerseits die Möglichkeit geben einen „eigenen“ Tisch zu bespielen und andererseits seine Unterlagen/Kostproben/Anschauungsmaterialien auf einem „Gruppentisch“ zu präsentieren. Das ist gedacht, wenn es z.B. nur Visitenkarten und ein paar Anschauungsmaterialien gibt und kein ganzer eigener Tisch benötigt wird. Es ist auch o.k. mit ein paar Visitenkarten und Foldern zum Netzwerken zu kommen.

Bitte um Anmeldung bis spätestens 30. April erbeten, bei
DI Viktoria Görgl
Partnerbetreuung, Direktvermarktung
Tel.: +43 (0)316/8050-7175
E-Mail: viktoria.goergl@ernte.at





© Fam. Schmidt



© Walter Breining



© Fam. Schmidt

Exkursion Nördliches Weinviertel 20.6. – 21.6.2018

Die zweitägige Fahrt ins nördliche Weinviertel gibt uns Einblicke in eine noch unbekannt um diese Jahreszeit wunderschöne Landschaft. Goldene Getreidefelder wechseln mit blühendem Mohn und Phazelien, sattgrüne Weingärten ziehen von den Hügeln, die Straßen werden von üppigen Kirschbäumen gesäumt und kleine geschlossene Dörfer ducken sich in die Mulden. Das Weinviertel steht in der Blüte, Vielfalt in jeder Hinsicht und eine reiche Üppigkeit hinter Hofmauern lädt zum Verweilen ein. Die Exkursion bietet einen abwechslungsreichen Einblick in Tier- und Pflanzenproduktion, Weinfreunde kommen auf ihre Rechnung bei einer geselligen Kellergassenrunde. Am Schluss darf das Verkosten von Bio-Eis nicht fehlen. Zu empfehlen ist wetterfeste Kleidung, da verschiedene Betriebe und Feldstücke besichtigt werden und selbst im Trockengebiet kann es mal regnen.

20.06.2018 7:00 Abfahrt Graz P&R Webling; Kärntnerstraße, 7:30 Zustiegsmöglichkeit Ilz Baby`O Parkplatz

In rascher Fahrt geht es nach Münchendorf südlich von Wien. Die Firma Bio Agrar betreibt eine professionelle Bio Schweinemast, produziert im Mulchsaatverfahren Getreide, Körnerleguminosen, Ölsaaten und Alternativen. Zudem werden im Lohnverfahren lw. Tätigkeiten, Lohnlagerung, Reinigung von Getreide und Sämereien, sowie der Handel von Bio-Getreide und Bio-Tieren angeboten. Nach der Betriebsbesichtigung geht es an Wien vorbei zu unserer Mittagsrast im Raum Mistelbach. Am frühen Nachmittag besuchen wir die Familie Maria und Andreas Schmidt in Drasenhofen. Kräuter und Druschalternativen (Anis, Fenchel, Koriander, Kümmel, weisse Bohnen, Amaranth, Hirse, Leinsamen) sind ihre Schwerpunkte. Blumen und Gemüse runden das Programm im eigenen Hofladen ab. Den Abend verbringen wir gemütlich in der romantischen Kellergasse von Falkenstein beim Bio-Winzer Josef Salomon. Wer Lust hat kann die Burgruine zu Fuß erwandern.

21.06.2018 8:30 Abfahrt in Falkenstein

Nach dem Frühstück geht es in kurzer Fahrt nach Staats zu Siegi Schreiber. Flohsamen, Schwarzkümmel und Kresse sind seine großen Besonderheiten, neben einer Vielzahl klassischer Produkte. Siegi hat sich auf die Trocknung, Reinigung und Aufbereitung von Druschalternativen spezialisiert. So kann er Topqualität direkt an den Kunden verkaufen. Am späten Vormittag geht es an die Grenze nach Wildendürnbach zur Boa Farm. Angus und Galloway im Trockengebiet? – Ja, das gibt es. Auf 300ha grasen Rinder und ein paar Schweine. Schonende Schlachtung vor Ort ohne Transportstress ist den Betriebsführern wichtig um Topqualitäten zu erreichen. Wir haben dort die Möglichkeit zu einer Betriebsbesichtigung und einem Mittagessen. Danach geht es wieder zurück Richtung Wien und über den Wechsel nach Krumbach zur Familie Blochberger, wir dürfen die Eisproduktion besichtigen und das Eis natürlich verkosten. Am Abend erreichen wir Graz.

Leistungen:

Fahrt im Komfortreisebus inkl. Maut und Steuern,
Weinverkostung mit Jause in der Kellergasse,
Nächtigung/Frühstück im Privatquartier/Winzerhof mit DU/WC;
bzw. in einfachen Zimmern mit Etagenbad;
verschiedene Quartiere in Falkenstein/Poysdorf,
Mittagessen Boa Farm,
5 Schaubetriebe,
Reisebegleitung

Nicht inkludierte Leistungen:

Mittagessen in Mistelbach

Kosten:

95,-/Person für Bio Ernte Steiermark
Mitgliedsbetriebe 135,-/Person sonstige, EZ Zuschlag 30,-

Anmeldung:

steiermark@ernte.at
Information & Hotline:
Martina Lepschi,
martina.lepschi@ernte.at
0676/842214-418

Anmeldeschluss:

2. Mai 2018

Konto:

Bio Ernte Steiermark, Krottendorferstr. 79, 8052 Graz; Raiffeisen LB, Kaiserfeldgasse AT92 3800 0003 0027 9166, Verwendungszweck: LEADER Exkursion
Erst mit erfolgter Einzahlung ist die Anmeldung gültig!

Stornobedingungen lt. AGB

- Vier Monate bis 30 Tage vor Reiseantritt: 20% vom Reisepreis
- 29 bis 22 Tage: 35% vom Reisepreis
- 21 bis 15 Tage: 50% vom Reisepreis
- 14 Tage bis einen Tag: 75% vom Reisepreis

Zwei Bio-Füchse in der Steiermark

Im Rahmen der BIO AUSTRIA Bauerntage im Bildungshaus Schloss Puchberg bei Wels wurde heuer zum zehnten Mal der Innovationspreis BIO AUSTRIA-Fuchs für hervorragende Projekte und Ideen in der Bio-Landwirtschaft vergeben.



v.l.n.r. Wolfgang Walther, Gerti Grabmann, Herbert Rotschedl, Florian Simair (Projekt Melkboy)

Zum Mitmachen aufgerufen waren alle Biobauern Österreichs. Bio-Betriebe aus ganz Österreich haben Projekte eingereicht. Erstmals hatten heuer die BesucherInnen am Eröffnungstag der BIO AUSTRIA-Bauerntage die Möglichkeit, das Gewinnerprojekt mittels Publikums-Voting zu küren.

Zuvor wurden alle Einsendungen von einer unabhängigen Jury nach den Kriterien Kreativität, Beitrag zur Erhöhung des Tierwohls sowie Umsetzbarkeit und Nutzen für andere Biobäuerinnen und Biobauern bewertet. Die drei bestbewerteten Projekte wurden dem Publikum mittels kurzen Videos vorgestellt. Die Reihung der Projekte erfolgte schließlich durch die BesucherInnen.

Die Preise wurden den Gewinnern von BIO AUSTRIA-Obfrau Gertraud Grabmann überreicht.

1. Preis: Ballenabwickler mit Förderband

Als Gewinner und damit Preisträger des BIO AUSTRIA-Fuchs 2018 ging aus dem Publikums-Voting Herbert Rotschedl aus Stallhofen in der Steiermark hervor, der einen automatischen, stationären Ballenabwickler mit Förderband entworfen hat. Dieser schafft am Bio-Betrieb Rotschedl seit einiger Zeit Abhilfe bei der oft mit viel Handarbeit und Zeitaufwand verbundenen Fütterung. Der Futterballen wird mit dem Frontlader auf die Abwickelmaschine gehoben und per Kopfdruck abgewickelt. Das Futter fällt in gewünschter Menge auf ein Förderband und wird dann sofort auf den Futtertisch gezogen. Hin und her bewegt wird das Förderband über einen Seilzug, der mit einem handelsüblichen Motor betrieben wird.

3. Preis: Futterraufe für Schafe

Wolfgang Walther aus Spielfeld in der Steiermark durfte sich über den dritten Platz für seine zerlegbare Futterraufe für Schafe freuen. Im Sommer, wenn die Schafe auf den Weiden sind, werden die Schafställe oft anderwärtig genutzt. Jede Stalleinrichtung ist dann hinderlich. Wolfgang Walther war dies der Antrieb, für seinen Schafstall Futterraufen zu entwickeln, die leicht in Einzelteile zerlegt und verstaut werden können. Neben ihrer Funktion als Futterraufen können sie auch als Raumteiler zum Trennen einer Schafherde eingesetzt werden. Die Rauhen stehen auf transportablen Betonsockeln, damit sie nicht verschoben werden können. Ein Sockelaufsatz aus Holz dient als Podest auf dem die Rauhen aufgesetzt sind. Die Schafe können so beim Fressen mit den Vorderbeinen erhöht stehen. Gleichzeitig kann die Mistmatratze im Winter wachsen, ohne dass die Futtersorgung der Tiere eingeschränkt wird.

Wir freuen uns mit den beiden und gratulieren sehr herzlich!

Kinderrätsel

In der Dezemberausgabe haben unsere Bodentiere den Weg zum Komposthaufen gesucht – und dank eurer Mithilfe auch gefunden! Heute wollen wir uns näher mit den einzelnen Bodentieren befassen. Nicht nur ober der Erde fördert der Bio-Landbau Vielfalt (in der Fachsprache Biodiversität genannt) sondern auch unter der Erde.

Im Wortsalat unten finden sich einige Bodentiere versteckt, finde sie heraus und schicke die eingekreisten Tier an:

Und wie immer gibt es für den Sieger eine kleine Überraschung!

Einsendungen bitte an:

Bio Ernte Steiermark
 Kennwort: Kinderrätsel
 Krottendorferstraße 79/3 OG
 8052 Graz
 oder per E-Mail:
 steiermark@ernte.at

Name

Alter

Adresse

Ort/PLZ

F D B Q L D P B O N D Y Z D O
 L R K A M B T W P O A C D A H
 X K U Q B Q Q W I I O C C Y Y
 O D R W A O K J P P E L W J K
 J J E F L X D Y P R X Z E R D
 L D G C I U O E T O N K S N Q
 W R E C Z U A G N K W R I B S
 S O N I K P J M L S V N E P M
 Q Y W B F B U E I O P I M G S
 H Q U C C M S Z J D T I A M L
 B Q R D V S E Z P U I J N P E
 L K M L A T H I P E D A A N C
 W E B L I M T M A S J L L I E
 E R D E X L B X Y P G H P D E
 S P R I N G S C H W A N Z G R



Wir gratulieren dem Gewinner unseres letzten Kinderrätsels:

Benjamin Unterweger

AMEISE, ERDE, REGENWURM, ASSEL, MAULWURF, SAMTMILBE, BODENSPINNE, PSEUDOSKORPION, SPRINGSCHWANZ

Börse

Steiermark

Verkaufe

Tiere

...laufend **FV-Kälber** (Zuchtbetrieb); **20 Fleckviehkälber** (10 männlich, 10 weiblich); Spath Johann, 8151 Hitzendorf, Tel. 03137/2258 (abends) oder Tel. 0664/2136604, St-1452

...laufend **Braunvieh-Zuchttiere; Kühe und Kalbinnen**; Fam. Steinegger, 8712 Niklasdorf, Tel. 0664/4473528, www.obermayerhof.at, St-3641

...laufend **Galloway-Angus Jungkalbinnen**, 10-12 Monate; Norbert Seidl, 8591 Maria Lankowitz, Tel. 0676/5007544, St-3151

...reinrassige **Limousin Zuchtstiere; Jungkalbinnen**; Isabella Kaltenegger, 8731 Gaal, Tel. 0664/2306966, St-2358

...reinrassige **gut bemuskelte Limousinzuchtstiere; sowie trüchtige Kalbinnen und trüchtige Mutterkühe und Jungkalbinnen** für Zucht; Fleckvieh hornlos **Weidestier** für die Zucht, 3 – 4 **Einsteller** männlich Limo x Fleck; Peter Krinner, 8102 Semriach, Tel. 0664/3438452, St-0528

...**FV: Milch- und Mutterkühe** event. mit Kalb; **Zuchtkälber**; Siegfried Wels, 8232 Grafendorf, Tel. 0664/8451131, St-3889

...**1 trüchtige Zwergzebukuh, 2,5 Jahre alt; 1 Jungstier- Zwergzebu**, geb. im Mai 2017; Biohof Fischer, 8322 Eichkögl, Tel. 066473487992, St-0037, dorit.fischer@aon.at

Verkaufe/Verpachte

Pferde aus Stutenmilchproduktion, Voraussetzung Weiterführung der Stutenmilchproduktion mit Abnehmer; Tel. 0664/2658356, St-3449

STEINSALZ-BERGGKERN-NATURLECKSTEIN für Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen sowie Wild.

Teure Mineralstoffmischungen können eingespart werden! Zustellung ab 600 kg, frei Haus in Natursteine zu 5-20 kg oder geschnittene Blöcke zu je 25 kg

**Beratung und Bestellung
Firma Renz -
BIO AUSTRIA Lizenzpartner
Tel. +43 (0)6245 822 79**

Karpaten-Steinsalz, Bergkern

aus dem Salzmassiv herausgeschnittene Blöcke zur freien Aufnahme für Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen sowie zur Bedarfsdeckung für das Wild

Karpaten-Kristallsalz · Speisesalz, unjodiert

Ab-Hof-Verkauf bzw. Zustellung frei Haus

Karpaten-Zeolith, Klinoptilolith

der Stein (gemahlen) des Lebens, Futterzusatz für Gesundheit und höhere Produktivität im Stall

Tschadamer-Hof Salz des Urmeeres Pirker GmbH

A-9556 Liebenfels

Tel. & Fax +43(0)4215/22 00, Mobil +43(0)664/406 57 57
E-Mail: tschadamer-hof@aon.at www.tschadamer-hof.at

...**Mutterkühe mit Kälbern**, Murbodner und Kreuzungen; Reith Markus, 8163 Passail, Tel 0664/9730090, St-0564

...umständehalber 6 sehr schöne **Schotische Hochlandrinder**, handzahm; (2 Stierkälber 6 Monate, 4 Kühe ab 3 Jahren); Biohof Gerstner, 8261 Sinabelkirchen, Tel. 0664/4230676, St-2963

...reinrassige **blonde Mangaliza-Schweine**; Koller Elisabeth, 8302 Nestelbach bei Graz, Tel. 0699/81673858, St-4221

...**Steirische Schecken-Ziegen-Kitze** aus Herdebuchzucht; Bettina Schöber, 8083 St. Stefan im Rosental, Tel. 0664/2530892, St-3683

Futter-/Lebensmittel

...**Dinkel und Roggen**, jede Packungsgröße, sauberst gereinigt abzugeben; Hr. Stelzl, 8812 Mariahof, Tel. 03584/2590, St-0012

...**Dinkel** entspelzt, gereinigt und abgesackt in 25 kg Säcken; Veronika Weber, 8224 Kaindorf, Tel. 03334/2821 o. Tel. 0664/73688725, St-3197

...**Kartoffeln** „Ditta“ fest; „Marabel“ mehlig, gesackt oder in 400 kg Kisten; Abholung Erzersdorf/Süd 24, 8160 Weiz, Fam. Loder, Tel. 0664/3132754, St-3678

Der Bauernmarkt in Felzbach sucht dringend Marktbeschicker! Vorzugsweise Bio-Fleisch, aber auch alle anderen Produktgruppen sind herzlich willkommen. Interessenten melden sich bitte bei: Willi Grain, Tel. 0664/2347857, St-0129

...**Kartoffeln** Dita; 5, 10, 25 kg - Netze bzw. Säcke; Fam. Bärnthaler, 8753 Hetzendorf, Tel. 03573/4472, St-2336

...**Kartoffeln** speckig und mehlig, gute Qualität, 5, 10, 25 kg-Netze; Feeberger Helene, 8741 Weißkirchen, Tel. 0676/6539883; St-2234

...**Roggen, Weizen**; gereinigt in 25 kg Säcken verpackt, HEINZ Gottfried und Hildegard, 8160 Weiz, Tel. 0664/8575004, St-2117

...**Knabberkerne** in 25 kg-Säcken, Werschnig Peter, 8482 Gosdorf, Tel. 0664/4153532, St-2833

...**Kürbiskerne** in 50 kg-Säcken; Karl Kaiser, 8224 Kaindorf, Tel. 0676/7107170, St-4195

...**Kürbiskerne** in 30 kg-Säcken; Schneider Michael und Elisabeth, 8063 Eggersdorf, Tel. 0664/73653181, St-4219

...**kleinere Mengen Mais, Erbse/Weizen (80/20)** - Gemenge sowie Weizen in Big Bags; 35 **Strohkleinballen**; 120 **Kleinballen Grummet**; Eibler Josef, 8081 Heiligenkreuz a. W., Tel. 0664/1739932, St-2651

...**größere Menge Kürbiskerne**; Stefan Reiterer, 8551 Wies, Tel. 0664/5247725, St- 3935

...**größere Menge Kürbiskerne**; Freissmuth Roman, 8292 Neudau; Tel. 0664/4504270, St-0227

...**Karotten, rote Rüben und Rettich**; Rupert Loder, 8160 Weiz, Tel. 0664/3132754, St-3678

...**Dinkel** entspelzt, gereinigt und abgesackt in 25 kg Säcken; Veronika Weber, 8224 Kaindorf, Tel. 03334/2821 o. Tel. 0664/73688725, St-3197

Die Natursalzquelle bei Selen- und Schwefelmangel

QuellSalz

VERTRIEB **AUSTRIA**

100 % Naturbelassenes Quellsalz . Mit hohem natürlichen Selengehalt.

A-5133 Gilgenberg, Tel: +43 (0) 664/1423541 www.quellsalz.at

...**600 kg Triticale** abgesackt, 10 Stück Silage 1. Schnitt; Pfeifer Gerhard, 8250 Vorau, Tel. 0677/61440241, St-0488

...**Hafer**, 200 kg **Grünschnittroggen/Winterwicke/Ackerbohne-Gemenge**; Zach Harald, 8421 Wolfsberg im Schwarzaual, Tel. 0664/3885818, St-3070

...**Triticale, Pferdebohne und Hafer** in Big Bags; Pircher Franz, 8490 Bad Radkersburg, Tel. 0664/1669742, St-0156

...**Strohpellets**, Netto € 250,00/to. Tel. 0664/5437981, St-3518

...**600 Strohkleinballen**; Meissl Monika, 8321 St. Margarethen, Tel. 0664/5965883, St-3478

...**200 Tonnen Futter aus Fahrsilo** (75% Futter- 25% Maissilage), Entnahme mit Mischwagen, 7 Cent pro kg,-); Spath Johann, 8151 Hitzendorf, Tel. 0664/2136604, St-1452

Sonstiges

...**Edelbrände, Liköre sowie Ansatzschnäpse**; Klassiker und Besonderheiten, wie z.B. Roter Holunder, Blutwurz, Vogelbeere, Wildbirne, Meisterwurz usw. Ab-Hof; Zustellung und Versand sowie Edelbrandverkostungen; Bio-Hof Mosbacher, Tel. 0664/73537703, St-0669

...**Größere Menge prämierten Waldhönig**; Flicker Johann, 8171 St. Kathrein am Offenegg, Tel. 0664/1298835, St-1754

...**einige Kubikmeter Hühnermist**; Meissl Monika, 8321 St. Margarethen, Tel. 0664/5965883, St-3478

...**Hühnerstall mit Aufstallung** für 4.000 Legehennen zu verpachten, Standort 8352 Oberlamm, Gsöll Friedrich, Tel. 0664/88869557, St-1661

...**Lavendel-Pflanzware** im 11er Topf zu Sorte: Maillette; diese Sorte ist eine der besten Sorten für die Aromaölgewinnung; verfügbar ab ca. Ende April – Anfang Mai; Mengen und Preise auf Anfrage; Biogärtnerei Franz und Martina Schneebacher, 8413 Ragnitz, Tel. 0664/3410042, St-3843

...**Lerchenstipfel** 1,70m oder 2 m lang; Fam. Schulhofer, Tel. 0676/9480215, St-0284

...**Ladewagen Pöttinger**, 15 m³, 4 Messer, sehr guter Zustand; **Niro-Druckfäser**, 50 l, 4 Stk.; **Blumen-Kupfer-Kisten**, 1 m x 10 cm; Ernst Bressnig, 8044 Weinitz, Tel. 0699/81831618, St-1875

...**Heugerät-Kombi New Holland** zum Wenden und Schwaden mit Gelenkwelle; **Beetpflug Querland** – dreischaarig; beides in gutem Zustand, Zmugg Roswitha, 8510 Stainz, Tel. 0664/4050235, St-0860

...**komplette maschinelle Grundausrüstung für Bio-Gemüseanbau** mit 120 cm Beetbreite. 60 PS Fendt Traktor mit Frontlader, Spartenpflug, Bodenfräse, Kultivatoren, Kompoststreuer, Sämaschine für 25.000€; Herr Brenner, 8462 Gamlitz, Tel. 0676/62321547, St-0101

Suche

...**Partner für Kalbinnenaufzucht**; Franz Roth, 8054 Mantscha, Tel. 0660/4600978, St-2315

...**Hühnermist** (auch langfristiger Abnahmevertrag möglich); Prem Fritz, Kaindorf, Tel.: 0664/4111219, St-3829

...**Arbeit im Gemüseanbau bzw. -weiterverarbeitung** im Grazer Umfeld; Sprachen Deutsch, Englisch, Spanisch; Kontakt unter Carla Stepanik, Tel. 0676/4340203

...sonnige **Nebenerwerbslandwirtschaft, langfristig** zu pachten im Raum Steiermark und Kärnten; Fam. Brenner, 8462 Gamlitz, Tel. 0650/2107540, Tel. 0676/7576769, St-0101

...**Mindestens 2,3 ha LW Nutzfläche** mit bestehender ÖPUL-Verpflichtung; Pacht, Subpacht, (Kauf), Imkerei Fink Georg, Tel. 0664/9116041

andere Bundesländer

Verkäufe

...**FV Zuchtkälber**, geb. Oktober 2017, enthornt, nähere Infos am Telefon; Obernosterer, 9772 Dellach im Drautal, Tel. 06504714336, K-0949

...**Turopolje Ferkel** in allen Größen laufend abzugeben; Pucher Angelina, Tel. 0676/7754112, K-1636

...Ca. 300 kg **Kürbiskerne**, Preis nach Vereinbarung; Martina Karlovits, 7522 Strem, Tel.: 0664/3669291, B-0768

...**Speisedinkel** - Sorte Ebners Rotkorn - in 25 kg Säcken! Gertrude Greiner, 2722 Weikersdorf, gerti.greiner@gmx.at, Tel. 0676/9139662, N-3071

Suche

...**FV Jungkalbinnen** mit Abstammungsnachweis, Kollat-Lachenbacher Josef, Tel. 0681/84108647, N-1113

...**Aufzuchtbetrieb für ca. 20 Kalbinnen pro Jahr**; Helmut Eichinger, 4343 Mitterkirchen, Tel. 0660/7100678, O-4076

Stempelaktion im Mai

Nutzen Sie im Monat Mai die Möglichkeit, einen Hofstempel über BIO AUSTRIA zu bestellen.

Colop 2600 Green Line

Sie bekommen Ihren Stempel, inkl. Platte um € 28,- anstatt € 34,- (exkl. MwSt. und Versandkosten).

Textplatte (Stempelplatte)

Falls Sie bereits einen Stempel haben, der Text aber nicht mehr aktuell ist, gibt es auch die Möglichkeit nur die Textplatte auszutauschen:

Textplatte inkl. Kissen: statt € 23,- um € 16,-

Textplatte ohne Kissen: statt € 21,- um € 14,-

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Elisabeth Pilgerstorfer
BIO AUSTRIA, Administration
Sekretariat Linz
elisabeth.pilgerstorfer@bio-austria.at

T: +43 732 654 884 - 202

F: +43 732 654 884 - 140

Auf der Gugl 3/3, A-4021 Linz



Max Muster

Musterdorf 28

8211 Musterstadt

Tel.: 0666/9999999

e-mail: max.muster@gmx.at

AT-BIO-... St....

Österreichische Landwirtschaft

MitarbeiterIn für die Bio-Ferkelproduktion gesucht

Tierbetreuung in der Abferkelung. Freude im Umgang mit Schweinen, Leistungsbeurteilung. Teilzeit möglich.



Wir bieten Kooperationsvereinbarungen für die Biodüngerausbringung und Futterproduktion.

Kontakt:

Pannonia BIOS GmbH, Mag. Verena Mayr, Perbersdorf 117, 8093 St. Peter a. O., Tel. 03477/20449

Kleinanzeigen online aufgeben

Ab sofort haben unsere Mitglieder die Möglichkeit, Kleinanzeigen für die BIO AUSTRIA-Zeitung und Mitgliederinformationen auch online aufzugeben.

Die Anzeige ist für Mitglieder kostenlos!
W www.bio-austria.at/kleinanzeige-aufgeben
E kleinanzeigen@bio-austria.at



Hinweis:

Es darf nur zertifiziertes Saatgut in Verkehr gebracht werden.

Das in Verkehr bringen von wirtschaftseigenem Saatgut ist laut Saatgutgesetz untersagt.

Für den Inhalt der Inserate sind die Auftraggeber verantwortlich.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Bio Ernte Steiermark

Krottendorferstraße 79, 8052 Graz

Unterstützt aus Förderungsmitteln des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

DVR Nr. 0749923

Druck: Werbeteam Sattler OEG, 8322 Fladnitz/R.

ZVR: 119861845

Nachdrucke bzw. Vervielfältigungen nur nach Rücksprache mit dem Medieninhaber.

Anzeigenschluss für die nächste Warenbörse:

27. April 2018

Tel. 0316/8050-7155, Fax: -7140

E-Mail: steiermark@ernte.at

Die nächste Mitgliederinformation erscheint Ende Mai 2018.



vitakorn®

Futtermittel für Biobetriebe

aus der ersten Biofuttermühle Europas, in der ausschließlich biologische und gentechnikfreie Futtermittel mit **100% Reinheitsgarantie** hergestellt werden.

vitakorn ist der ideale Partner für Landwirte, die aus Überzeugung besonderen Wert auf Qualität bei der Fütterung legen und so langfristig auf Erfolg in der Tierhaltung setzen.

Vertrieb:



Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mbH | www.h.lugitsch.at

Bestellservice

T.: +43 3152 2222-995 | M.: bestellung@h.lugitsch.at

Retour an: Bio Ernte Steiermark, Krottendorferstraße 79, 8052 Graz

